S. Inhra.

muffen bis 4 Uhr Wachmittags in ber Expedition abgegeben merben. Die Expedition ift an Wochentagen bis 1 Uhr Millings und von 2 bis 7 Uhr Budmittags, an Sonne und Festagen bis 3 Uhr Hormittags geöffnet.

gernfprecher: 3mt 6, Nr. 4106.

# Berliner Bolksklatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Medafition: Beuth - Strafe 2.

Freitag, den 20. februar 1891.

Expedition: Beuth - Strafe 3.

# Das franzöhliche Arbeiterlichutz-Geletz.

Unmöglich bei bem Gefehentwurf über bie Arbeit ber Rinder, minderjährigen Madden und Frauen, welchen Die frangofifche Deputirtenfammer endgiltig genommen bat, nicht an bas berüchtigte "Suftem von Freiheit", welches fich im Mabrid Figaros ausgebilbet hatte, gu benten, "unter welchem man" - wie jener fagt - "fofern man nur in kinen Schriften weber von ber Autoritat, bem Gottes. dienft, ber Politit ober ber Moral, noch von den Be-amten ober irgend einer angesehenen Persönlichkeit, weber von ber Oper ober irgendwelchen anderen öffentlichen Schauftellungen, noch von irgend jemand, ber mit irgend etwas Derartigem in Bufammenhang ftand, fprach, alles frei unter ber Rontrolle von zwei ober bret Benforen druden burfte."

Das im Balais Bourbon ausgesonnene Arbeiterschut. Spftem gleicht bem auf's haar. Rach biefem Entwurf - welcher Gefet werben wird, wenn es bem Genat fo gefällt - follen Rinder, minderjährige Madchen und Frauen jest endlich gegen eine morderische lleberausbeutung geschütt werben :

Sofern fie nur nicht in ben 613 000 Laben ober in Bureaus beschäftigt find. Diefe burfen auch fürderbin ihr Berfonal beiberlei Geschlechts ohne jede Alters- ober Beitgrenge arbeiten laffen.

Sofern fie nur nicht "jur Sausinduftrie, welche ohne Dampffeffel ober einen medjanischen Motor arbeitet", gehoren. Wie es fcheint, bort ber Digbrauch ber Frau und bes Kindes in bem Moment auf, Migbrauch zu fein, wo bie Martern "in der Familie, unter der Autorität Boger 2c. unsere Deputirtenkammer seit Dezember 1889 bes Baters, der Mutter oder des Bormunds" auserlegt beschäftigten. werben.

Sofern fie nur, felbft in bem fo engen Rreife ber "Butten und Wertstatten", weder in ben Glashutten, bei ben Sochofen ober in ben Konfervenfabriten, noch überbaupt in irgend einer x-beliebigen Induffrie beschäftigt find, deren angeblicher Zwangslage ju Liebe eine Berordnung ber öffentlichen Berwaltung Gefundheit und Leben ber Abeiter opfern will, indem fie die Schutyvorschriften bes Balanftigen Befetes außer Rraft fest.

Indeß ift es trop biefer gabfreichen Musnahmen, belche thatfächlich den Nichtschutz der Kinder, minder Ahrigen Mabchen und Frauen gur Sauptregel werben laffen, boch unbeftreitbar, bag die neue Gefengebung, welche allerdings erft am 1. Mai 1892 in Kraft treten oll, eine Reihe von Fortschritten ausführt - auf bem Bapier.

## Femilleton.

Nachbrud verboten.]

#### Bei Mama.

Moman von Arne Garborg.

Ihre alte Freundin Ebba Lehmann tam nach Rriftiania; Euch, wenn er fich in fie verliebte! -

Ebba war Anhängerin ber Rechten, aber ziemlich frei geisterisch; das hätte sie von ihrem Bater, sagte sie. Sie war auch emanzipirt. Sie hatte "Die Hörigkeit ber Frau") gelesen und die "Dauptströmungen") und glaubte an nichts an nichts andered als an die freie Liebe . . . "eimmal in der Bukunft natürlich!" — "Ja; jest taugen wir nicht dazu." — "Nein, gewiß nicht; ach, wie sind wir seige!" — "Nein, gewiß nicht; ach, wie sind wir

of women), welches Buch Georg Brandes ins Danische überfeht batte.

bunberig" von Georg Brandes.

genoffenen Clementarunterricht und Die phyfifche Fabigleit, viel nutfloje Baffen in ber Scheide ruben laffen muffen?

Unbererfeits enthält fie :

Berminderung bes Arbeitstages auf 10 Stunden für bie jugenblichen Arbeiter unter 18 Jahren, für bie minberjahrigen Madchen und bie Frauen;

Berbot ber Nachtarbeit für Kinder und jugendliche

Arbeiter bis jum vollendeten 18. Lebensjahre, fur bie minberjährigen Madchen und die Frauen jedes Alters, Musdehnung ber Berpffichtung, ben jungen Leuten von 16-18 Jahren und ben Frauen ohne Unterschied bes

Alters wodentlich einen Rubetag gu gewähren,

Bericharfung ber Strafbestimmungen gegen Buwiber-

Gewiß, erft muß die Barbarei bis jum Meugerften getrieben ober, wie Fourier fagt, durch die tapitaliftische "Zwilisation" jur zweiten Macht erhoben sein, ebe abnliche Strafmilberung eintreten gu laffen, wie man fie jest fo gogernd einer unendlichen Mindergabl bes Proletariats bewilligt hat.

Wir find noch wett, fehr weit, nicht allein von einer in Wahrheit menschien Gefellschaft, in welcher bem Rinbe mit Rudficht auf die gutunftige Produftion feine volle und freie Entwicklung jugefichert, Die Frau erlöft ware von jeder wirthichaftlichen Arbeit ju Gunften ihrer physiologischen Arbeit ber Fortpflanzung ber Gattung - nein, felbft von ben unmittelbaren Beschluffen bes internationalen Rongreffes von Paris, mit benen Ferroul, Baubin, beichäftigten.

Trop alledem, ich wiederhole es, würde die Reform, welche unfer Bourgeois-Parlament burchführen will, einen erften Schritt auf bem guten Wege darftellen; fie murbe in die Arbeiterholle eine Milberung bringen, welche bie Sozialiften als Abichlagszahlung annehmen tonnten, mare die Form nur nicht fo über die Dagen laderlich, mit ber man fie gu ihrer Musführung ausgestattet bat,

Gefetse biefer Urt, welche gegen die Menschenfrefferei ber allmächtigen Klaffe ber Meifter und Unternehmer gemacht find, wirfen thatfachlich nur, fobald Beamte ober Infpettoren gur Heberwachung ihrer Durchführung eingefett find.

Was verschlägt es, wenn ber fogiale Schutz auf neue Arbeitertategorien ausgebehnt wird, wenn er infolge ber Mitfdulb berer, welche mit feiner Durchführung betraut find, tobter Buchftabe bleibt ? Bas verichlägt es felbit,

Als fie hörte, daß Fanny das Theater noch nicht aufgegeben hatte, - "nicht gang!" fo rief fie: "Dann will ich, bei Gott, im Leben boch ein gutes Wert thun!" - Am nächsten Tag führte sie einen jungen Mann herbei, welcher gerade beim Schaufpieler Isachsen") ftudirte; ber junge Mann wollte mit Bergnugen seine Stunden mit dem Franlein theilen," und auf biefe Art murbe fie gratis finbiren tonnen; "sage bann, daß ich nicht Dein gutes Schicksal bin, Fannn!"
— Fannn wiederholte "Die Komödie der Liebe", sernte auch eine kleine leichtere Rolle, begleitete ihn dann zu Jsachsen und ließ sich prüsen; so hörte sie wenigstens ein sachtundiges Urtheil. Isachsen prüste sie lang und mit Interesse. Er ließ sie sast alle größeren Reden Swanhilds deklanters eine bertelben sies er fich sower miederholen The alte Freundin Ebba Lehmann kam nach Kristiania; — Janny biedertolle "De konleitete ihn dann zu Jsachsen war gehrerin und hatte einen Plat an der Bolkschule eine kleine leichtere Rolle, begleitete ihn dann zu Jsachsen eine kleine mand keigenkeiten und ich ein häßlicher Kobold war, den niemand heirathen wollte, da erlangte ich die Erlandniß, die Lehrerinnenschule zu besuchen ihr Geba war immer noch die Gleiche, schwarzhaarig und leidenschaftlich; ihr Gesicht war schwarzhaarig und leidenschaftlich; ihr Gesicht war schwarzhaarig und leidenschaftlich; ihr Gesicht war schwarzhaarig und beidenschaftlich; ihr Gesicht war schwarzhaarig und beidenschaftlich war sie aber schwarzhaarig und beidenschaftlich war sie aber schwarzhand brackte sie mit Uchermann zusam produke in berkelden wie kleine kleine kleichtere Kolle, begleitete ihn dann zu Jsachsen und ließ sich prüsen schwerzeite siene kleine kleichtere Kolle, begleitete ihn dann zu Jsachsen und ließ sich prüsen schwerzeite siene kleine kleichtere Kolle, begleitete ihn dann zu Jsachsen und ließ sich prüsen schwerzeite siene kleine kleichtere Kolle, begleitete ihn dann zu Jsachsen und ließ sich prüsen schwerzeite siene kleine kleichtere Kolle, begleitete ihn dann zu Jsachsen wich kleine siene kleichtere Kolle, begleitete ihn dann zu Jsachsen wich kleine siene kleichtere Kolle, begleitete ihn dann zu Jsachsen wich kleine kleichtere Kolle, begleitete ihn dann zu Jsachsen wich kleine kleichtere Kolle, begleitete ihn dann zu Jsachsen wich kleine kleichtere Kolle, begleitete ihn dann zu Jsachsen wich kleine kleichtere Kolle, begleitete ihn dann zu Jsachsen wich kleine kleichtere Kolle, begleitete ihn dann zu Jsachsen wich kleine kleichtere Kolle, begleitete ihn dann zu Jsachsen wich kleine kleichtere Kolle kleine kleichtere Kolle, begleitete ihn dann zu Jsachsen wich kleine kleichtere Kolle kleine kleichtere Kolle klein muß man fehr jung fein ; bie erften Schwierigkeiten find fo mannigfaltig und bas Theaterleben bietet fo viele Enttaufchungen, daß man bie gauge Begeisterung und Ber-trauensseligfeit ber erften Jugend braucht, um auszuharren, Sie kommen zur Buhne in ziemlich reisem Alter; boch wie gesagt, — wenn Sie Muth haben, stehe ich Ihnen gerne zu Diensten!" — Fanny wurde aschgrau. Eigentlich hatte ber feinbenkende Mann ihr in seiner hössichen Art erwidert, mas fie felbit batte wiffen muffen -: fie mar gu alt. -

Gie ging beim und weinte über ihren gerftorten Traum. Run max berfelbe in Bahrheit gerftort. Gie hatte teinen

\*) Schanfpiel er 3fachfen, einer ber begabteften Runftler bes Rriftiania-Theaters.

Co ift bie Berwenbung von Rindern von 12 bis bag bie Strafbestimmungen verschärft, bie Gelbftrafen 16 Jahren in induftriellen Betrieben ober im Bergbau an verdoppelt und mit Gefängnifftrafen verbunden merben, die Beibringung eines boppelten Beugniffes, über ben wenn biejenigen, welche über fie verfügen, fie wie ebenfo-

Wohlan, wem wird 3. B. die Aufficht über bie Arbeiten unter Zag "anofdlieglich" anwertraut werben ? Den Ingenieuren und Bergauffehern b. h. benfelben Leuten, gegen welche man fich vor einigen Monaten gegwungen fab, von den Bergarbeitern gemablte Delegirte eingufegen, fo verfolgten fie auf Roften ber Gicherheit ber Arbeiter ber Tiefe die menschenmorderischen Intereffen ber Aftiengefellichaften. Diefen bergmannischen Delegirten mußte die Aufficht anvertraut werden, um wirtfam gu fein. Ferront hatte im Namen bes Nationalrathes ber 26rbeiterpartei ein bahin zielendes Amendement eingebracht. Bei der Abstimmung vereinigte es nur 109 Stimmen gegen 363 auf sich!

Die andern Arbeiteinspettoren follten nach ben Abfichten eines andern Umendements, welches Ferroul in Anichlug an die Beschluffe bes Rongreffes gu Lille porman fich veranlagt fieht, ju Gunfien ber humanitat eine legte, von ben Arbeitern und Arbeiterinnen unter abnliche Strafmilberung eintreten ju laffen, wie ben Berfonen, welche nach einem Wettbewerb vor einem oberen Rath, ber fich aufammenfegen follte aus einem Mitgliebe ber Atademie fur Mebigin, einem Delegirten bes Gefundheiterathes und fieben Bertrefern ber gewerblichen Schiedsgerichte und ber Gewertschaftstammern gewählt werden. Aber die Kammer wollte nichts von diefer "Neuerung" horen. Gelbst die Ginrichtung von Lotaltommiffionen, welche Berfonen aus ben Gewertichaften, ben gewerblichen Schiebsgerichten und ben Stadtrathen umfaffen follten, bat fie gurudegewiefen.

> Die Regierung wird allein die Rreisinspettoren, 21 Bahl, und die Departements - Jufpettoren, je einen jedes Industriedepartement, ernennen. Und ba bie Rapitaliften, Gifen-, Rohlen-, Woll- 2c. Barone bie Dacht in Sanden haben, fo find fie es, welche fich durch Bermittlung eines Jules Rabe ober eines Does Gunot, ihre eigenen Aufscher wählen werben.

> In ahnlichen Sanden befanden fich bas Gefet von 1874 über die Arbeit ber Rinder und minderjührigen Madden und die Gesethesverfügungen von 1848 über die Berfürzung bes Arbeitstages ber Erwachsenen und bie Unterbrückung ber Affordarbeit, und beshalb find fie tagtäglich und öffentlich verlett worben.

Es wird barin mit bem neuen Gefet - und aus

bemfelben Grunde - nicht anders fein.

3hm ift bestimmt, als Fibibus für bie Bigarre ober Bigarrette ber gu ihrer eigenen leberwachung aufgerufenen Berren Unternehmer gu Dienen.

Jules Onesbe.

Muth, fie hatte nur Bebenten. Gie mare nicht im Stanbe gewesen, Mama auch mir zu erzählen, daß sie beabsichtige, ihre Stelle aufzugeben und sich ins Angewisse hinaus zu wagen; sie war wohl keine rechte Künstlernatur. Fahre wohl, sabre wohl! Sie taugte zu nichts. Sie mußte siehen bleiben, wo sie ftand, im Laden siehen und welken, dis sie eines Tages gezwungen war, einen Plumpfad gu beirathen; bas mar ihr Schicffal, fie mußte es im Borhinein.

Um fie herum wurde es Racht; Finfterniß vor ihr und Finfterniß hinter ihr. Richts, woran fich freuen, worauf hoffen. Ihre Anfalle von übler Laune begannen regelmäßig ju werben. Gie famen mit oder ohne Anlag, oft in Berbindung mit gemiffen torperlichen Qualen, welche fie bagu brachten, ihr Geschlecht zu verstuchen; sie weinte manchmal tagelang, blos aus Entmuthigung, aus unbestimmter ibiotischer Augst, ans allgemeiner grenzenloser Berzweislung.

Mile Menschen schienen ihr langweilig; nicht einmal Dagmar Dyring vertrug sie mehr. Dagmar war lästig mit ihrem ewigen Gerebe. Zumer "diese Männer, diese Männer" . . was hatten sie ihr eigentlich zugefügt, die Männer? — Uedrigens war sie nicht ganz stei von Derab-lassung. Sie sand wahrscheinlich, daß so ein Ladenmädchen nicht recht unter "und Francen" gehörte; sie selbst wollte nun ihr Artium") madjen.

Man grundete einen Frauenverein ; ba lebte Fanny

") Examen Artium. Abiturienteneramen, welches ben Busgang jur Universität eröffnet. Es wird in Normegen in swei Theile gerlegt : Der erfte tit bas Abgangseramen vom Egunnafium, ber zweite das Jugangseramen gur Universität. Diese zweite Brufang nimmt eine Rommiffion bes Unterrichtsministeriums an ber Universität felbft vor.

#### Im Spiegel des Auslandes.

Unter biefem Titel enthalt bie geftrige Mummer bes "Bormarte" einen Artifel, in welchem bie Auficht bes Dailanber Blattes "Italia bel Bopolo", bag Liebfnecht und Bebel bei ihrer legten Unwefenheit in Bondon gu Engeld' 70. Geburtstage vereinbart hatten, bie Rritit von Mary gu veröffentlichen, mitgetheilt wirb.

Diefe Anficht bes Mailander Blattes ift, wie ben beutichen Genoffen aus ber Befprechung ber Maryichen Aritit im Borwarts" unterden genügend befannt wurde, vollftanbig irrthumlich. -

Borftebende Bemerfting batten wir nicht veröffentlicht, wenn nicht hiefige Blatter aus unferer Mailander Rorrespondeng gang

unberechtigte Schliffe gezogen hatten.

Daß Lieblnecht und feine Rollegen in ber Frattion erft aus ber "Reuen Beit" von ber Beröffentlichung bes Engeleischen Briefes Renntnig erhielten, follten boch bie Rebattenre ber "Boffifchen Beitung" wiffen. Gur jeben Renner bes Beitungs: mefens mar es flor, bag unfer Mailander Rorrefponbent, ben gu genfiren wir feine Beranlaffung hatten, und nicht bie Rebattion unferes Blattes ben Artifel "Im Spiegel bes Auslandes" per faßt hatte.

#### Politifaje Reberlicht.

Berlin, ben 19. Februar.

In ber hentigen Gigung bes Reichstags murbe ber lette auf die Conntagsruhe begugliche Paragraph ber Ge-werbe-Ordnungs-Novelle bistutirt. Derfelbe - 105 i -

"Die 88 105 a Abfat 1 bis 105 f finben auf Gafte und Schanfwirthichafts Bewerbe, Mufitaufführungen, Schauftellun-

gen, theateatische Borftellungen oder sonnige Lustbarkeiten, so wie auf Bertehrögewerde teine Anwendung. "Jum Arbeiten an Sonn- und Hesttagen können die Ge-werbetreibenden die Arbeiter in diesen Gewerden nicht ver-pflichten. Arbeiten, welche nach der Natur des Gewerde-betriedes einen Ausschaft der eine Unterbechung nicht ge-statten, sallen unter die vorstehende Bestimmung nicht."

Bon fogialbemokratifdjer Geite war hierzu folgenber Berbefferungsantrag geftellt:

"Dem zweiten Absah solgende Fassung zu geben:
"Insofern in den genannten Betrieben Arbeiter regelmäßig beschältigt werden, ist benselben in der Woche eine unnnterbrochene Rubezeit von fech aund breißig Einnden zu gewähren. In jeder vierten Woche mup Sinnben ju gewähren. In jeber vierten Woche muj biefe Rubezeit auf einen Sonntag ober allgemeinen Geft tag fallen."

Für biefen Untrag traten bie fogialbemofratifchen Mb. geordneten Stolle, Bebel und Bollmar ein, die in ber langeren, jum Theil ziemlich gufammenhangelofen Debatte, welche sich entspann, die Misstande und Un-bilden aller Art zur Sprache brachten, unter denen die im Gasts und Schantgewerbe, bei Pserdes und Eisenbahnen Beschäftigten jest zu leiden haben. Der sort-schrittliche Abgeoronete Schuit ist Elberseld, der, seit er Hattit ine Abgebendte fich anffällig nach rechts zu entwickelt, brach die Gelegenheit vom Zaun, um "die Legende zu zerftören", als jei die Arbeiterschung-Geschung auf den Impuls der Sozialdemokratie zurückzusübren. Natürlich gestaltete sich der Jeldzug des zorischrittlichen Fabrisanten gegen biefe "Legende" ju einem Windmihlentampf, finte-malen die "Legende" von Niemand Anderem als bem Fürsten Bismard herrührt, ber es boch mahrhaftig miffen mußte und bem fie sicher sehr unangenehm mar.

Schlieflich murbe ber Baragraph, nach der üblichen Bermerfung bes fegialbemofratifchen Berbefferungsautrages mit ber vom "Rartell" beautragten Menderung angenommen bağ ben unter biefen Baragraph fallenben Arbeitern auch bie "Boblihaten" bes § 105 g ( Möglichteit bes Ber bots der Conntagearbeit burch faiferliche Berordnung) gu

Theil werben follen.

Dierauf erfolgte bie fast einstimmige Annahme ber nach ftebenben Refolition :

"Den herrn Reichstangler ju ersuchen, behufs Forberung ber Gemahrung ausreichender Conntageruhe beim Gifen. bahn bi en fte, feine Bermittelung bei ben verbundeten Regierungen eintreten zu laffen;

wieber ein bischen auf. Endlich follte etwas anderes guftande tommen als Geschwäh; endlich follten wir ar beiten burfen für unfere Intereffen. Gie melbette ihren Beitritt an. Jedoch im legten Augenblick tonnte fie boch nicht; ber Berein bielt feine Bufammentunfte um feche Uhr ab, während ihrer heißesten Arbeitögeit. Ucher-mann war auch Bereinsmitglied; sie veranlaste ihn, sich über die Stunde lustig zu machen. Der Vorsihende antwortete, befannt", fagte er mit einem boflichen Bacheln fur bie lebt! Gieb mir Gelo fur eine Fahrt in's Rusland und bann biefelbe jet mit benagigt auf die Damen jo frub angefest. gnabigen Frauen in ber erften Bant, wie befannt, find . . warum nicht . . ich wie Andere . . . Die Damen nicht gern fpit Abends auf ber Strafe . . . . Gie mufte schließlich über fich lache Fanny meldete fogleich ihren Austritt. Es follte alfo mir jo ein Damenverein fein, ein Erbannings ober Unterhaltungs. verein für Damen, die nichts gu thun hatten ; - fabre mohl, humbug, fahre wohl! -

- Es tam ein talter regnerischer Frühling, Fannn's Rollegin im Laben, Jugeborg, heiratbete : Fanny blieb eine Weile bie einzige Dame im Geschäft. Moe finbigte seinen Bosten und ging meg; an seine Stelle tam ein frember, langweiliger Dienich, ein banterott gewordener Manufakturift, ber wichtig that und bie Arbeit Anderen überließ. Banny friegte wieder ihren Aufall. Und biegmal murbe bie Sache ernft.

Mama begann mieber vom Bolleinnehmer gu reben. Fanny errieth, woranf ber alte 28 atfact lauerte -: bag pie milbe murbe. Gie mußte bes Labens milbe werden; er wußte es.

Gie lag babeim, frant und ichloff und verfuchte bie Sache vernünftig anzusehen. Warum nicht lieber gleich hineinfpringen als bineintrieden ? Es war für ein Weib gang and sichtslos, an Selbständigkeit zu denken. Ihre Arbeit wurde um so viel schlechter belohnt, als die des Mannes, daß sie die Konkurreng nicht anshielt. Es hieß das gegen den Stachel löcken; schließlich sank sie zusammen und wurde die Beite bes erften Beften, ber fich melbete. Ihr Leben mar bisher ein einziges verzweifeltes Ringen gewejen; min ftanb bisher ein einziges verzweiseltes Ringen gewesen; min stand fundheitspillen und mertte besonders in den Beligionses in ihrer Wahl, ob sie sich verkaufen und es sogleich betunden auf. In der lehten Beit hatten sie eine Menge
quem wollte haben, oder noch ein paar Jahre sich plagen Fragen gequalt; auf diese sollte sie nun endlich Antwort

Machbem ber nachfte Baragraph (106), handelnd von ben Chreurechten ber Gewerbetreibenben, ohne Debatte augenommen worden war, vertagte fich bas Saus.

Der Prafibent funbigte an, bag er Connabend feine Sigung zu halten gebente, wenn ber Reichstag morgen mit ben von ben Arbeitsbuchern handelnden Baragraphen bis einschließlich § 114 — fertig werde, mas allerdings nicht febr mabricheinlich ift. -

Die zweite Berathung bes Arbeiterschuh gefenes gieht fich bergestalt in die gange, daß der Geber zweiten Lefung bes Reichohanshalte Ctate gu be endigen. Der Gtat muß befamitlich, ba bas fog. Etatsjahr nicht mit bem Kalenderjahr zusammenfällt und vom 1. April bis jum 31. Mary reicht, vor bem 1. April fertig gestellt sein, wenn anders nicht ein "Nothgeseh" erlassen werden soll. Denn nach bem strengen Buchstaben bes Gesehes hat die Reichstegierung nicht bas Recht, ohne vorherige Bewillinung bes Reichstages auch nur einen Bfennig auszugeben Min G innehmen fannfieallerdingsnicht verhindert werden, und wir wissen ja, daß die preußt if de Regierung seiner Zeit ohnerechtstraftig bewilligtes Budget Jahre lang ganz luftig und munter regiert hat. Das könnte auch heute dem Reichstag gegenüber gescheben, wenn er nicht tapsever ware als weiland ber preugische Landtag in ber "großen Ronflittsgeit", und - wenn die Regierung Luft hatte. Die Tapferfeit bes Reichstages wollen wir babin gestellt sein laffen - Die Regierung beuft aber an feinen Konflift, hat fie boch eine fo gefügige Majoritat, wie feit ben Beiten ber erften Reichs berrlichkeit und Reichstrunkenheit feine bagemefen ift, - und wogn ein Roth gefen machen ? Mit bem Arbeiterschutz Befet hat es ohnehin feine Gile für die Berren Geschgeber. Es ift für fie bas Bflanglein Je langer je lieber. Je langer bie Berathung bauert, befto lieber ift es ihnen und wenn es gar nicht fertig wurde, so ware bies ihnen bas Liebste. Genig, in der nächsten Woche soll im Reichstag wieder auf einige Zeit Etat vorgenommen werden - in ber Baufe hofft bas "neue Kartell' wohl auch, fich fo weit zu einigen, bag bas "ArbeiterfchutGefeh" auch bem pronigften Gelbprogen annehmbar gemacht wird. Bedenfalls wird ber Etat vor bem 1. April fertig

Graf Moltte unterzeichnete lehthin ein Antworts. telegramm an ben beutichen Bauernbund als "Graf Moitte, Bisnun mußten wir, bag Braf Moltfe General Banter". stabschef, Feldmarschall, Schriftsteller, vielleicht noch eines ober das andere war. Den Bernf des Bauern scheint er erst in seinem 91. Jahre sich erkoren zu haben. Wir haben bisnun vom Grasen Moltke zu hoch gedacht, als daß wir ibn eines folden Bauernfanges für fabig gegatten

Bect Müllenfiefen bat bie Eigenschaft, es niemanben Recht machen ju tonnen. Um mit ben Grubenbaronen fich auf guten Juli zu siellen und weil er von seinen Bersprechungen nicht viel balt, sehnte er bas Ehrenprasibinm bes Bergarbeiter Berbandstages ab. Run wird der Unglinks-rabe besbald von dem Organ ber Grubenbarone, der "Rheinifch-Weftfälischen Beitung", angegriffen. Das Organ ber Bechenbeinger hatte es gerne gefeben, wenn herr Millen fiefen ben Berbandstag befucht und bort die Intereffen ber Grubenbarone vertreten hatte. Berrn Müllenfiefen fann nur noch ein Rath ertheilt werden: Gein Mandat nieder Bulegen, -

Die Gruppe ber fogenannten unabhängigen Sogialiften befchlof, alle Synbifate in Baris und ber Proping aufguforbern, anläglich bes 1. Mai Delegirte für eine in bie Deputirtentammer gu entjencence Deputation gu mablen und fortan nach achtstimbiger Arbeit bie Wertstatten en masse gu

Anbanger bes Achtftundentages fratt, auf welcher 65 Bereinigungen unter bem Borfine Champy's vertreten Die Berfammlung erörterte bie Mittel für bie Borbereitung einer Kundgebung für ben achtftundigen Arbeitstag am 1. Mai, welcher man einen imposanten

und fich bann verlaufen muffen. Warum nicht gerabe fo gut

hineinspringen als hineinfriechen ?

Gie tonnte ja Bedingungen ftellen. Der alte Rarr mufite febr verliebt fein, wenn er fo Jahr um Jahr ging und auf fie lauerte; fie tounte fagen : 30, wenn fie reifen durfe . . Jtalien sehen, Reapel, Benedig; die Alpen sehen, wir, und die Hoffung auf e wir, und die Hoffung auf e mußte sie wenigstens ein Stüdchen Welt kemen lexuen; io viel Boso geschehen — ?

Sie mußte ichlieglich über fich lachen. recht; Rlarbeit im Sanbel: fogleich ben Breis fagen! ich tofte eine Reife nach Stalien; Gie befommen mich fur fo und jo viel Seronen baar; ba, ba, ba! - Gie bat Mama, mit ihrem Bolleinnehmergerebe gu fcmeigen und ging wieder ind Geschäft.

Mis aber Lea eines Tages fam und fagte, Thorfeng bitte Fannn, ihr Gelb leiben zu blirfen, bamit fie ben Behrerinnenture burchmachen tonne, ba fiel fie ber Schwefter um ben Sals und nahm bantend an. - -

- - Bom Berbfte an befuchte Fanny bie Lehrerinnen-

Bifbungsanftalt.

Es war ein neuer Anfang, ber neue Hoffnung schenkte. Ebba sagte wohl, sie moge sich teine Illusionen machen; — Du betommst mehr Freizeit; aber von Freiheit wollen wir nicht reden; wir haben hundert Chefs statt eines einzigen und Inspektion vorn und hinten, als wären wir Zucht-händler!" — aber Ebba war eigentlich eine Besstmistin. Es er saß vort oben und sah ihr Herz. . uf, wie würd stand schwertich so schliem, wie sie es schilderte. Da bist sie das Leden ertragen, wenn sie die Hospitans verliere, ja selbst eine Freidenkerin," sagte Fanny, wenn man das später besser vertragen, wenn sie die Hospitans verliere, so gestattet — ? gestattet —? — Ja, innerhalb unserer vier Wande Die Anderen es später gut haben ? — nein, nein; nicht ben fen, nicht benten . . jedenfalls; wir Lehrerinnen tonnen am Radmittag ichlafen !"

Gie faß auf ber Schulbant, voll Begier gu lernen, verfehlang bie Gingelheiten ber Geographie und Geschichte wie Ge-

insbesondere babin zu wirfen; bag ber Gfitervertebr Charafter verleihen will. Es murde der Beichluß gefaßt, Gonn und Befttagen möglichft einge geit vor bem 1. Mai in allen Barifer Stadtviertein täglich Maffenversammlungen zu veranstalten. ber genaueren Jeftstellung ber Organisation ber Rundgebung foll am 12. Mary ein Rongreß einberufen werben. Diefer oll fich auch mit ber Frage eines allgemeinen Ansftanbes beschäftigen. Wir veröffentlichen biefes Telegramm bes Bureau Berold, ohne für bie Richtigfeit bes Schlugiages eine Berantwortung ju fibernehmen. Bir glauben nicht, bay in Frankreid, bas Projett eines allgemeinen Ausftanbes

> Der Sohere Arbeitorath trat heute unter bem Borfipe bes Sandelsminifters Jules Roche gu feiner erften Seifion in Baris gusammen. Jules Roche eröffnete bieselbe mit einer Ansprache, in welcher er auf die Rüglichkeit ber perfonlichen Initiative ber Arbeiter hinwies, aber auch bie Bflicht bes Staates betonte, unter ben jegigen induftriellen Berhaltniffen jum Schuge bes Unfehens und bes Lebens ber Arbeiter mitzumirten. Der Minifter gablte fobann bie von dem Soberen Arbeiterathe ju berathenben Gegenftanbe auf. Unter benfelben befinden fich bie Frage über Errichtung von Schiebogerichten bei Ronfliften gwifden Arbeitgebern und Arbeitern, Die Lohnfrage, sowie Berathung ber Mittel ben Arbeitern Beschäftigung zu ichaffen und bie Errichtung eines Arbeitsamtes im handelsminifterium.

> Rach ber Eröffnungerebe bes Sanbelsminifters, melder biefer namentlich auch auf bie Seitens Deutschlands, Defterreiche und Belgiens ju Gunften ber Arbeiter ge-troffenen Inftitutionen binwies, erflarte ber Bertreter ber Arbeiterborfe, Ribanier, feinen Austritt aus bem Arbeits-ratbe, well die Arbeiter Synditatsfammern verlangten, bag bie Bertreter ber Arbeiter ihr Manbat von den Arbeitern und nicht vom Dinifter erhalten follten, weshalb fie auch gegen die jehige Zusammensehung bes Arbeitsrathes pro-

Wir haben ichon vor einiger Beit barauf bingewiesen, baß ber "Bobere Arbeiterath" nach feiner Bufammenfehung cher höherer "Unternehmerrath" beifen follte. Stellungnahme ber frangolijchen Arbeiter gu biefer Brundung bestätigt unfer Urtheil. -

Im Safen von Loubon fteben bie Dinge fritisch. Bahrend die Unterhandlungen gwifchen ber Schiffsheren-Foberation und bem Berband ber Arbeiterorganisationen im Dafen von London fiber bie verschiebenen aufgetauchten Streitfragen im besten Gange maren, bat bie Erftere es für passen im besten Gange wuren, gat die Etstete es für passend erachtet, plöglich — Somnabend Racht — ein Riesenplakat an den Docks, sowie im ganzen südöstlichen London anhesten zu lassen, worin unter den üblichen Deklamationen über die "Tyrannei" der Arbeiter-Unionen verkündet wird, daß von Biontag, den 23. Februar, ab "tein Mitglied der (Schiffsherrn.) Föderntion auf seinen Schiffen irgend einen Seemann oder Heizer" beschäftigen wird, ber fich nicht gur Innehaltung folgender Satungen verpflichtet : "bag feber Seemann, indem er feinen Kontraft verpstichtet: "van seber Gestiann, inden er seinen sontent unterzeichnet, sich verpstichtet, die übernommenen Arbeiten gemäß den Satungen des Gesched über die Kaufsahrtei schisse auszusüben und mit jedem Schiss in See zu gehen, auf dem er sich eintragen länt, gleichviel ob die übrigen Muglieder der Mannschaft Mitglieder einer inno nind odre nicht". Weiter erstärt die Foderation, daß sie von dem obigen Datum an entschlossen sitz, "um seden Preis das Recht ibrer Mitglieder aufrecht gu erhalten, nach ihrem eigenen Belieben entweder in ben Schiffsbureaus ober auf ihren Schiffen bie Mannichaften anzuwerben."

Bie leicht begreiflich hat biefes Blatat, beffen 3wed fich aus bem Inhalt von felbft ergiebt, unter ben betreffen den Arbeitern den bentbar schlechtesten Eindruck ge-macht. Es ist ein Bruch des gemeinsam vereinbarten Baffenstillstandes. Tropdem baben die Arbeiter die Bergandlungen noch nicht abgebrochen, sie sind aber ent fchloffen, wenn es jum Meugerften fommt, Rampf aufgunehmen und mit aller Energie gu führen. sie beutiden Arbeiter, und befonders in Weftern Abend fand in Baris eine Berfammlung ber ben Geeft abten, ergeht baber bas bringenbe Wefuch. allen Anwerbungen nach London ober Carbiff, unter welchen Borfpiegelungen fie auch erfolgen mögen, Wiberftand zu leiften sowohl im eigenen Intereffe als auch in bem der großes allgemeinen Gade.

> befommen; ber Lehrer mar ja fein geringerer als Paftet Löchen felbft.

> Er bestärfte fie auch in ihrem Glauben. Es ftand ewig fest, bag wir Sanber waren; allzugut fühlte fie felbst bas Gebot ber Sanbe in ihren Gliebern; Erlofung brauchte wir, und die hoffmung auf ein leben nach biefem vermocht fie burchans nicht aufzugeben. Aber weshalb lief Gott boff

> Das Bofe follte gleichfalls Cottes weifen Abfichte dienen, fagte Löchen. Wein aber Fanny dann Enits Lund durch die Straßen segen sah, mit einem immet schäbigeren Damentostüm und mit immer gezwungeneren Freimnthe in den verwelkten Zügen . . . Rin war and Karoline auf die Gasse gekommen. Und wenn Fanny en fich selbst das die Gasse gerommen, tich weine gantig Bersucher von ihr fern gehalten in den schlimmen, mutb-losen Stunden, wie leicht wäre sie da nicht selbst.— In der gehalten der gersucher nicht auch von Emilie fern gehalten ?

> Roth und Leiben murben und gefenbet, auf bag no und befferten; - ja, aber fie befferten fich nicht! Begentheil; biejenigen, welche im tiefften Glenb lebten waren gerabe bie Bermorfenften. Bober tamen bie meiften Berbrechen ? Wo fand fich bie argfte Truntenheit; mo mat Die Robbeit am größten; waren es Die Tochter ber Reichen Die im Blinnftein endeten ? -

(Fortsehung folgt.)

Parteiorgane in Samburg, Bremen, Bremerhafen, Stettin ze. von biefer Aufforderung Rotig nehmen.

ber Oberrichter Bibble eine Entscheidung getroffen, welcher bie "fchmargen Biften" gesehlich seien. lefen barüber in bem "Bhilabelphia Zageblatt":

"Der Richter entschied, bag bie Unternehmer berechtigt find, sich durch Abmachungen und Aussendung von Rotigen (Liften te.) zu verftändigen, gewiffe milliedige Arbeiter nicht au beschäftigen. Er begründet dies mit ber Bemerkung: wenn biefe Abmachung als ungesehlich betrachtet wurde, fo mußten auch ahnliche Berbindungen von Arbeitern als gefehmtorig bezeichnet werden. In dem einen Falle handle es fich um die Berhinderung ber Erhöhung von Löhnen, in dem anderen um

Berhinderung der Gerabseing von Lohnen, in dem anderen um Berhinderung der Gerabseihung derselben.
"So liegt nach unserer Anstitut die Sache nicht. Das Berhältnis zwischen dem Unternedmer und den Ardeitern war zu Ende, als sie sich weigerten, weiter für ihn zu arbeiten und ausbezahlt wurden. Sie daran zu verhindern, anderwärts Arbeit zu besommen, als Bersuch der Sintertreibung einer Lohnerhöhung im eigenen Geschäft hinzuhellen, ihr sehr weit herzeholt. Aber wir versiehen, weshald der

Richter fo entichieben.

Richter so entschieden.

Gine ungesetzliche Berschwörung besieht, nach den Konspirationögesetzen, (den berüchtigten Conspiracy-Laws) darin, daß verschiedene Bersonen sich verdinden, entweder etwas ungesehlichen mit gesehlichen Mitteln, oder etwas gesehliches mit ungesehlichen zu unternehmen. Das Uederreinsommen, unter solden Umständen entlassene oder anögerretene Arbeiter nicht zu beschäftigen, ist en und sür sich nicht gesehweden. Eine Konspiration im Sinne des Gesehes lag nicht vor und der Richter datte die Alage abzuvolsen.

Daraus erhellt, daß der Boy fott in Bennsylvanien nicht strasbar ist; wemigtens soldinge nicht, als nicht ein ungesehlicher Alt in Berbindung mit demselben degangen wird.

Gegen diese Sachlage ware gar nichts einzuwenden, wenn hinter der so rmalen Gleichberechtigung auch gleiche naterielle Berbältnisse sinder kinden. Da dies aber nicht der Fall ist und der Boystott den Arbeiter viel daret trist, als den Unternehmer, so bleibt eben der Arbeiter wiel bärter trist, als den Unternehmer, so bleibt eben der Arbeiter wiel der gefalten, als detspieleweise denjenigen in Deutschland, wo die Berruserklätung zwar verboten ist, aber tbaisächlich mur gegen Arbeiter, nicht gegen Unternehmer, eingeschritten mur gegen Arbeiter, nicht gegen Unternehmer, eingeschritten

"Die Arbeiter mogen alfo von biefem Fall Renntnis nehmen: "Schwarze Liften" find in Bennfolvanien erlaubt, aber auch "Sperren" und "Beplotte" tonnen nicht angesochten

Da find bie ameritanischen Arbeiter, trot tapitaliftischer Richter und Griege, alfo immerbin betrachtlich beffer baran als bie beutschen. Jubeg, Berr Bibble ift nicht ber ichlechtefte amerikanische Richter, und auch amerikanische Arbeiter find megen Bontottens fcon "rechtelruftig" gu langen Gefanguig. ftrafen verurtheilt worden. -

Der bentichfreifinnige Abgeordnete Schnibt erflärte gestern im Reichstage, es fei in Rellnerversammlungen in Berlin von ben Referenten bie falsche Behauptung aufgestellt worben, bag bie Arbeiterfduty- Rommiffion bes Reichstage Die Rellner habe unter bas Befinde fiellen wollen. - Diefe Behauptung ift in einer freisinnigen Relinerversammlung im Wintergarten, nicht aber in einer fogialbemofratifchen Rellnerverfammlung aufgestellt worden.

lleber ben Tob bes Pringen Balbuin haben frangofifche Blatter unlänglt fenfationelle Mittheltungen gebracht, von denen wir nicht Rotiz nahmen, weil sie durch nichts verbürgt erschienen. Jest gehen der "Pariser Poll", einer für deutsche Blatter in Paris erschienenden Korrespondenz, aus "guter Luelle" Ungaben zu, welche, wie dieselbe ausbrücklich betont, im Großen und Ganzen sicherlich die Bahrheit enthalten, wenn auch einzelne Punkle, wie dies bei Borkommussen so beiller Art kaum anders Punkle, wie dies bei Borkommussen so beiller Art kaum anders Pankle, wie dies bei Borkommussen burten. Das Berliner Loosell" Bauthe, die Stadtfelt enthalten, wenn auch einem eine ineinen genalte. Dem nerben sich sogen, daß sie alle Ertichjeurungen nur ben Western bei bei bei Ströffenmissen fo beiller Litt laum aners möglich ist, beauflambet werden bürlten. Das "Bertiner Lagget!" reprodusirt bies Archimagen, de mit and, ohne beren Nichtiger einer Logen, daß sie alle Breitere Caget. Des Breiters dies der Beiter Beiter Beiter der Beiter Beit brachte, und der Roman mit seinem schmerzlichen Ausgang geht von Mund zu Mund. Nach den Bettretern der Prese waren auch alle in Brhiffel garnisouirenden Diffigiere versammelt und gesten verfach verben, die Wahrheit geheim zu halten, ja vorkommenden

Galls entschieden in Abrede zu stellen."

Beir bemerken nur, das wir gleich bei Eintressen der auffallenden und sich widersprechenden Kachrichten über den Tob
bes Prinzen Balduin an die Achnlichkeit mit den Weldungen
gelegentlich des unpferiösen Todes des österreichischen Kronprinzen erinnerten. Tie portlebende Glotig bestärkt und in Die porftebende Rotig beftartt und in pringen erinnerten. unferem erften Urtheile.

Charlottenburg. Die Glasarbeiter der grünen Hütte wirft es übrigens ein äußerst sonderdares Licht, daß mit diefer Borfage, die doch dem Arbeiterschung gewidmet ist, gleichzeitig eine Borfage, die doch dem Arbeiterschung gewidmet ist, gleichzeitig eine

gefchloffen haben.

Frauenseld, 17. Februar 1891. Warnung! Die Jirma Martini u. Ro., Maschinensabrit, reduzirte die Affordichne der Buchsennacher um 20 pCt., so daß ein seisiger Arbeiter dei Il fündiger Arbeitezeit höchstens noch 4½-5 Franken verdienen taun. Insolge dessen sieden wir und gezwungen, in Unterhandlung mit dem Fabrikanten zu treben, wurden aber abgewiesen. Mitchin sahen sich fämmtliche Lächsenmacher veranlagt, am 16. b. Mr. die Arbeit zu fündigen. Wir warnen baber unfere beutschen Kollegen biefer Branche, fich burch etwaige Berfprechungen verlocken zu laffen. Alle Arbeiterbiatter werden nu Nachbrud gebeten. Die Kommiffion.

### Derkammlungen.

Bweiter Bahtfreis.

Der fogialbemofratifche Bahlverein best 2. Berliner Reichstags. Babiltreifes hielt am Dienstag, ben 17. Februar, eine von etwa 1500 Bersonen besuchte Bersammlung ab. Der Reichstags-Abgeordnete Genofie Singer sprach jum 1. Buntt der Tages-ordnung, die Stellung der Sozialdemetratie zur Gewerde-Ordnungs-

Abgeordnese Genosie Singer sprach zum I. Punkt der Tages orduung, die Stellung der Sozialdemokratie zur Geworde-Ordnungs- Novelle, solgendermagen:

In Reichätag in man seit einigen Tagen mit der zweiten Besund der Geworde-Ordnungs-Novelle beschäftigt, die im Boltstunnd gewöhnlich als Arbeiterschundsseleh bezeichnet wird. Bei der sozialdemokratischen Fraktion herricht in Betress der Borlage auch nicht der geringste Zweisel, daß die prinzipiellen Forderungen der Sozialdemokratie durch ein Arbeiterschutz Gesen niemals ersällt werdem können; denn die gänzliche Beseichnen niemals ersällt werdem können; denn die gänzliche Beseichnen des Pozialsesormen absolut nicht erkännssen. Jur Verwirklichung unserer Korderungen bedarf es einer vollständigen Umwandlung unserer Korderungen bedarf es einer Umwandlung, die besonders in der Bedingung ruht, daß ein jeder gleichberechtigt sein, und einem seden der volle Erkrag seiner Arbeit zu Theil werden sollen. Und wenn wir nun die Beodachtung machen, daß auf der einem Seite der Arichtbum immer wächst, während anderersseits immer größere Massen proletarisitt werden; wenn wir sehen, daß auf der einen Seite die Waggazine sullen, während auf der andern Seite Zausende Hangen einen seiten, daß die Gesellschaft immer mehr und mehr in den Sozialsemokratie seinen keit here Gerbaltmisse dingeren Schläßigkeiten, es seit dann sa gewalch nach die Gespellschaft in den Gang der Berhaltmisse eingreise, daß die Gesellschaft immer mehr und mehr in den Sozialsemokratie seinselbstätig in den Gang der Berhaltmisse eingreise, so warde ein solcher zeigen, daß er in den Kern der Sozialdemokratie seinschaft, Kücht die Arbeit gern welche auf der Perkelt mit keiner Geschlichten der Kentschaften der Gerhaltmisse eingreise, so warde ein solcher zeigen, daß er in den Kern der Schlich aus der Geschlichten der Kentschaften gen der keiner Ausgaben vernieht. Kicht die Arbeit der Kentschaften welche dass dasse der Franz der Schlichten der Kentschaften verlicht. Velche der Kentschaften verlicht dasse kern vollege auf sich und tampfen für eine Besterung ister gebenstagt, sondern eine eingen am gewaltigken, welche vermöge ihrer günftigeren Berhältnisse weiter zu sehen vermögen. Unsere Ausgade ist es debald, dem Bertauf der Dinge nicht rubig zugischen, sondern thatfrästig dahin zu wieten, daß auch die auf dem untersten Niveau stehenden Massen bester gestellt werden und dann insolge der einmal gesteigerten Ledensbedärsnisse als über zeugte Streiter in den Reihen der Unrigen mitkampen. Man hat und oft vorgeworsen, wir seine nem Partei des Umstrusses. Gewiß sind wir eine revolutionäre Vertei, dem wir Man hat uns oft vorgeworsen, wir seine Partei des Umsturzes. Gewiß sind wir eine revolutionäre Partei, dem wir
wissen, daß wir die Burchsehung unserer Forderungen nur bann
erzoungen können, wenn die deutige Erselichaft von Grund und
Boden and umgestaltet ist. Dadin kreben wir; kangfam aber
sicher rücken wir unserem Ziele näber, und deute schon haben wir
umseren Gegnern die liederzeugung ausgezwungen, daß die augenblicklichen Verhällnisse eine Umwandlung ersabren müssen. Diese
umseren Keinden allerdings äußerst undequeme Thatsache bedeutet
für die Sozialdemostratie gleichzeitig den schonen Eige!

Man glandt nun, daß der Sozialdemostratie der Boden untergraben werden würde, wenn man den Ardeitern einige Erseichternngen gewähre. Man wird sich aber gewaltig täuschen. Denn
die Massen werden sich sagen, daß sie alle Erseichterungen nur

die Maffen werben fich fagen, bag fie alle Erleichterungen nur bem unermublichen Arbeiten ber Sozialbemofratie ju verbanten ne auch sein mogen, nach einigermaßen begungen und von einem Schritt zur Beiserung sprechen, wenn nicht durch zuhlreiche Paragraphen diese Bestimmungen dadunch wieder illusorisch gemacht würden, das man dem Bundesrathe u. s. w. die Besugnis ertheilt, über die Rothwendigseit einer eventuellen Sonntagsardeit zu entscheiden. Gerade der Abschnitt: Sonntagsruhe der neuen Nowelle zur Gewerde-Ordnung enthält demnach feinen Schritt zur Berbesteung, sendern zu einer entschiedenen Berschlechterung. Uebers haupt hat man dei der Lesung der Geworde-Ordnungs-Novelle zus sonderbare Schauspiel, das sich ein sogenanntes Fün fing an nerkantell gebildet dat, weldes ein Arbeiterschung. Wesch sich gehaffen will, in Keirflichseit aber ein Arbeitgeberschung. Gefeg schafft. Nar die Sozialdemokratie ist es, welche mit einem solchen Borgeben nichts zu ihnn haben will und einzig und allem die Bergeben nichts zu ihnn haben will nad einzig und allein die Intereifen des gebeitenden Bolles vertritt. Dem wenn die anderen Parteien auch ansubren, der Arbeiter fei ja nicht gewungen, an Somitagen marbeiten, so weiß doch ein jeder, daß diese Entgegnung in Wirtlichkeit nichts bedeatet. Denn wenn bie

Ich darf wohl die Hoffnung ausdrücken, daß die Rollegen, die fich nicht zu Lohndrückern hergegeben, ihre Forteitertruges eing verquickt ift. Man gewinnt fast die Nemen, Bremerhasen, Stettin z. derungen bewilligt erhalten. Sie danken ihren Kollegen sür ihre fast die Ueberzeugung, als ob man in wehmüttiger Eximerung kollegen für ihre der Aufforderung Rotiz nehmen.

In Philadelphia (Vereinigte Staaten) hat baben sie errungen, indem durch das Vorgeben der Direktion Bestimmung, daß für das rechtswidrige Berlassen der Ausdelberrichter Bibble eine Entscheinung getroffen, nach bedeutet eine faktische Ausdehrender Bestimmung, daß für das rechtswidrige Verlassen der Arbeit der Lohn einbehalten werden kann, bedeutet eine satische Aussuchmestellung für die arbeitenden Alassen. Während jeder andere Anspruch auf eventuelle Entschädigung deinen Michterspruch destätigt werden nuß, giebt man es hier dem Unternehmer in die Hand, sich dei einem Kontratibruch ohne jeden Richterspruch an dem Lohn des Arbeitersschadlos halten zu können. Aber abgesehen davon, kann der Unternehmer einen Theil des Lohnes einbehalten, selbst werder unternehmer einen Abeit des Lohnes einbehalten, bei den ungebeuren lebersing an Arbeitekraft stelbs sosiert reichlicher Ersas schaffen läht. Daß aber das mit diesen ungerechten Bestimmungen gespielte Geseh im Reichstage durchgeben wird, unterliegt nicht schaffen läßt. Daß aber das mit diesen ungerechten Bestimmungen gespielte Geseh im Reichstage durchgeben wird, unterliegt nicht dem geringten Zweisel, zumal auch die liderale Partei, deren Mitglieder sich Bolksvertreter zu nennen besieden, diese Beschlüsse genehmigen wird. Die Folge davon wird aber die sein, daß die Arbeiter wieder zu Bürgern zweiter Klasse degradirt werden. Um dem entgegen zu freten hat die sozialdemokrasische Praktion den beim ersten Augenblick Bestremben erregenden Antrog auf Besettigung jeder Kündigungsseist gestellt; dieser Antrog auf Besettigung ieder Kündigungsseist gestellt; dieser Antrog auf Besettigung vonnen hat, einsach aufgezwungen worden; es war die einzig richtige und würdige Antwork, die auf die Seradsehung der Arbeiter wonnen hat, einsach ausgezwungen worden; es war die einzig richtige und würdige Antwort, die auf die Herasseung der Arbeiter zu Bürgern zweiter Alasse gegeben werden konnte. Wenn man außerdenn noch in Betracht zieht, daß zwar eine Kündigungsfrist von 14 Tagen gesehlich sestgestellt, gleichzeitig aber die Bestimmung getrossen ist, daß anderen Bereindarungen nichts im Wege sieht, so sieht man ein, daß der Arbeiter dem Unternehmer vollständig rechtlos gegenüber sieht, da Lehterer von dem Arbeiter eine 14tägige Kündigungsfrist verlangen, sich selbst aber eine sosorige Entlassung verbehalten kann.

Durch den § 152 des Gesehentwurß wird dem Arbeiter das Koalitionsrecht verbürgt, und er selber mit den Unternehmern auf gleiche Stuse gezeillt. § 153 enthält aber Bestimmungen, melche dieses den Arbeitern garantirte Vecht vollständig illusorisch unachen. Die Bestimmungen, welche diese Paragraph mit Bezug

welche dieses den Arbeitern garantirte Recht vollständig illusorisch machen. Die Bestimmungen, welche dieser Parcapraph mit Bezug auf die Beranlassung zur Riederlegung der Arbeit enthält, ind geradezu rigoros, und es ist mit Gemugthunng zu begrüßen, daß die Regierungsvorlage, welche diese Bestimmungen noch zu verschäften bemüht ist, vorläusig von der Majorität des Reichstages zurückgewiesen ist. Wenu man dem Arbeiter in der Gestalt das Koalitionsrecht verbürgt, so ist das ein Recht, neben welches man einen Galgen gestellt hat. Soll der Arbeiter wirklich mit dem Unternehmer gleich gestellt werden, so möge man ihm die Gesch; derechtigung nicht auf dem Papier, sondern in Wirklickeit geben; man möge Arbeitschafter einrichten, in denen Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleich vertreten sind, und ähnliche Einrichtungen Arbeitnehmer gleich vertreten find, und abnliche Ginrichtungen

fcaffen.

Es ware ferner bringend ju munichen, wenn in ber Borlage, eine Bestimmung jur Beseitigung bes Rantinenunwejens aufgenommen murbe. Gine biesbezügliche Enquête hat namlich bas Ergebniß geliefert, baß fich bas Unternehmerthum mit ber Aus-

Ergebniß geliesert, daß sich das Unternehmerthum mit der Ausbentung der Ardeitskraft nicht begingt, sondern die Ardeiter, welche während der Pausen die Fabrikräume nicht verlässen dürsen, zwingt, in die Kantinen zu gehen, und hierdurch ganz erklecklich Uedereinnahmen erzielen.
Die sozialdemokratische Reidtags-Fraktion hat sich auch gegen einen Passus der Borlage gewendet, welche empsiehlt, daß sich die Unternehmen bezüglich ihrer Fabrikordnungen mit den Ardeitern ins Einvernehmen stellen sollen. Hierde bedarf es aber wohl leines Wortes dassür, daß es dem Arbeiter doch nicht das Geringtes würden mit den Verderungen wirden mit den Verderungen wirden wenn er kalischlich gegen die Fabrikordnungen wirden wenn er kalischlich gegen die Fabrikordnungen

leines Wortes dafür, daß es dem Arbeiter dach nicht das Geringte nichen werde, wenn er thatsächlich gegen die Fabritordnung protestirte. Bor allen Dingen ist die Fraktion oder für die ganglische Befeitigung der in den Fadrifordnungen enthaltenen Stafbestimmungen eingetreten, und dringt darauf, daß die Geldstrasen vollständig abgeschaft werden.

Die sozialdem ofratische Fraktion wird nun dei der dritten Lesung Mann für Rann gegen die Annahme der Gewerde. Ordnungs. Novelle stimmen, weil sie nicht die Hand zu einem Gesch diesen will, durch welches zwar einige winzige Berbessenungen herbeigesührt werden lönnen, welches in Wirklichteit aber die gerechte Sache der Arbeiter in hohem Grade schädigt. Wir fürchten den alten Borrourt der Gegner nicht, wir hätten gegen fürchten ben alten Borwurf ber Gegner nicht, wir hatten gegen ein Arbeiterschutz-Geselch gestimmt. Wir werben mit freier Stirn vor unsere Bahler treten können und sagen: "Wir haben bie Borlage aus bem Grunde abgelehnt, well sie nicht ein Arbeitehmer., fondern ein Arbeitgeberfcut. Befen enthielt!" (Stürmifcher

In der Diskussion sprachen die Genossen Reichling, Minger und Kihler im Sinne des Referenten. Polgende Resolutionen wurden angenommen: 1. Die heute in der Bistoria-Francei tagende Bersammlung des sozialdemo-tratischen Wahlvereins für den 2. Berliner Freichstags Bahlkreis er-Hart sich mit den Ausführungen des Genossen Singer einverkanden und spricht demselben ihren Beisall ans. Ferner erflärt sie den Antrag der sozialdemokratischen Fraktion auf Aushedung aller Kündigungsfrift für vollständig richtig und geeignet, die Arbeiterkasse widerftandssächiger gegen das Unternehmerthum zu machen

fpricht ber Bellspartei entschieden bas Recht ab, sich als Bertreterin bes arbeitenden Bolles zu nennen, und erflart sie für die

Bertreter ber Unternehmer-Intereffen. Dierauf murbe bie Berfammlung mit einem breifachen Soch auf die Sozialdemofratie gefchloffen.

Spredital. Die Mebafrion ftellt b Intereffes jur Berf:

Bur Arbeitervereine, welche Bibliotheten befigen. Bir werden erfucht, darauf aufmertfam gn machen, bag Mr-beitervereine, die ben "Thier-und Menfchonfreund" beitervereine, die den "Thier-und Meufchen freund" in ihre Büchersammlung aufnehmen wollen, deuselben ohne Entgebition des genannten Blattes (Dredden, Marschallfraße 89) beziehen können, wenn sie ihren Wunsch aufeinem Vereins-Vereine-Vereinschen der auf einer Narte mit dem Vereinstiempel dorthin gelangen lassen. — Der "Thier und Menschenfreund" ist eine reichbaltige Thierschapen die Ergänzung zu deren Menscher im Arbeitervereinen gewissemaßen die Ergänzung zu deren Menschen fich auf dun Beitredungen. In den sozialemokratischen Prinzipien liegt der Saug der Thiere gegen Graufamleiten schon mit darin, odwohl er nicht besonders ausgesorden wird. mit barin, obwohl er nicht befonders ausgesprochen wird,

Bom "Sozialdemofrat" festen mir folgende Nummern; vom Jahrgang 1879 die Probenummer (vom 29. Sep-tember) und Nr. 4, 5 und 6; vom Jahrgang 1880; Nr. 28 und 45;

vom Jahrgang 1881: Ptr. 24, 25, 28, 29, 80, 31, 36, 40

Sollte ein Genoffe mir eine ober mehrere diefer Rummern ablaffen fommen, fo murbe er mich febr verbinden. Ich habe viele Doppelnummern, die ich gern austaufche.

Berlin, ben 19. Gebruar 1891. 2B. Lieblnecht. Cheater.

Freitag, ben 20. Februar. Gpernhaus. Die luftigen Beiber von Binbfor.

Schanfpielhaus. Roberich Seller, Leffing-Cheater. Gebba Gabler, Berliner Cheater. Golbfifche. Deutsches Sheater. Die Rinder ber

Friedrich-Wilhelmftadt. Chenter.

Walluer - Cheater. Miß Belgett. Befideng-Cheater, Der felige Tou-

Viktoria - Cheater. Die fleben

Belleallinnce - Cheater. Penfion

Gftend-Cheater. Brot. Adolph Ernft-Cheater. Abam und

Chomas-Cheater. Der Regiftrator

Raufmann's Variété. Große Spe-Cheater Der Meichahallen. Große

Spezialitäten-Borftellun Concordin. Große Spezialitaten-

Gebr. Richter's Bariete. Große Spezialitäten Borftellung.

## Circus Schumann. Friedrich-Rarl-Ufer.

Freitag, ben 20. Februar, Abends 71/2 Uhr:

Große Vorstellung mit neuem, vorzüglich Programm.

Befonders bervorzubeben: Pas de trois auf gwei nebeneinander laufenben Bferben, ausgeführt v. Dig Bictoria, Grl. Rofa und herrn Mag Schumann. Mis Soigt ind Herrn Rag Schinkann.
Mis Gbith Adams, Joden - Reiterin.
Squillbriftin Mis Edin Feotit. Drei Nationen zu Pferde, dorgestellt v. Frl. O'Meers. Parforce-Reiter Hesse. Palifar, arabifcher Schimmelhengst, in Freiheit breffirt und vorgeführt von Herrn Ernft Schumann, Komisches Emtree bes beliebten Klowns Tanti. Monopol, in der hohen Schule geritten von Herrn Max

Bum Goluf ber Borftellung: Girens unter Baffer. Eine ländl. Hochzeit. Sensationelle Wasserpantomime. Morgen Abend 7% Uhr: Große Borfiellung. Zum 1. Male die neue Wasser-Pantomime:

Die Marionetten.

Englischer Garten. Direttion: C. Andress, Alexander:

Margarethe Steinow, Lieber-

Paul Jülich, Gefangöbumorift. Mr. Goswin, Mufit. Neger-Clown. Frl. Bonné, Roftum-Soubrette. Gebr. Corradini, Tang-Duettiften. Mons. Bernard , Schnellzeichner. Anfang Wochentags 8 Uhr.

Sountags 5½ Uhr.
Entree Wochentags u. Sountags 30 Pf.
50 Pf. und 75 Pf., im Borverlauf
20 und 30 Pf.

Ctablinement Buggenhagen am Moritzplatz.

Unterhaltungs-Musik. Direftion 3. Robmann. Dienstag und Freitag: Walter-Abeud. Großer Frühftinds und Mittagetifch. Spezial-Ausschant von Papenhofer

Export-Bier, Geibel 15 Bf. F. Müller.

Gratmeil'ide Bierhallen Zäglich:

**Grosses** Concert mit Quartett-Sangern, ausgeführt von bem Munt Direttor D. Sanftleben. Modentags: Frei-Concert.

Conntags Entrée 20 Pf. Empfehle auch jugleich 8 Billards, 5 Regelbahnen und einen Gaal ju Beranfigungen und Berfammlunger F. Sodtke.



Passage-Panopticum. Uster d. Linden 22/23. Knabe mit 2 Köpfen. Amerikanerin m. 25 cm langem Vollbart. 11-1 Uhr. 5-9 Uhr.

Castan's Panopticum. Betzt: Friedrichstr. 165. Azteken.

Prof. Dr. R. Koch im Laboratorium. Geoffn. v. 9Uhr früh bis 10 Uhr Abends Entree 50 pf. Rinber 25 pf.

Granten- und Begrabnistaffe für bie im Berliner

Bartler- und Bronceurgemerbe beichaftigten Berfonen. (G. S. 60.) Sonntag, 22. b. Mts., Borm. 101/2 Ubr Ord. General-Berjammlung

(lant § 27 bes Statuts) in ben Zentral-Festallen, Granienfir. 180. Tagesorbnung : 1. Rechnungslegung und Jahresbericht bes Hendanten. -

Bahl bes gefammten Borftanbes unb ber Musichufimitglieber. - Quittungs buch legitimirt. Um rege Betheiligung [568 b] Der Borftand.

#### Bürstenmacher!

Unterstützungsverein d. Bürstenund Pinselmacher Deutschlands. Filiale Berlin.

Sonntag, 22. d. Mis., Borm. 101/2 Uhr : Berfammlung

Ferg-Strafe Ur. 12. Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieber und Entrichtung der Beiträge. 2. Stellung-nahme zu dem von Nürnberg in Aus-ficht genommenen Kongreß. 3. Abrechficht genommenen Rongres. nungvom Stiftungsfest. 4. Berschiedenes. Es wird noch besonders darauf auf-merksam gemacht, daß von jeht ab die Bersamnlung punktlich beginnt.

Der Filial-Vorstand. 3m Auftrage : Robert Michaelis, Bevollmächtigter.

Central-Granten- u. Sterbefaffe Det Tifdilet u. j. W. Dertliche Berwaltungsfielle Berlin A.

Den Mitgliebern gur Renntniß, bag bie Babiftelle Wrangelftr, 109 verlegt ift. Diefelbe befindet fich von jest ab: Wrangelstr. 32 bei Hoffmann. Dafelbit werben bie Beitrage jeben Sonnabend Abend von 8-10 Mhr

Die Ortsverwaltung.

#### Verein der Einsetzer (Tischler)

Berlins and Umgegend. Sountag, 22. d. Mis., Borm. 101/2 Uhr :

Große Berfammlung Meue Friedrichftrage Ur. 44.

I. Bortrag über: Ginführung unentgeltlicher Schulbucher, Referent: Derr Miemann. 2. Distuffion, 3. Ber-schiedenes und Fragekaften. Gafte find willtommen. Neue Mit-

glieber werden aufgenommen. Um rege Betheiligung bittet Der Vorstand.

Orts-Krankenkalle

Cigarrenmadier 11. General - Berjammlung.

Freitag, ben 27. Febr., Mbbs. 8 Uhr, im Restaur. Gollmann, Gipofir. 11. Tagesordnung

Bericht der Revisions-Kommission. Borlegung des Jahresberichts. Wahrend der Berfammlung einge-Quafrend Der Forftand.

Kautsch.-Stempel, Monogr. u. Gign D. Gnttmann, Brunnenftr. 9.

Befte in Rips, Damaft, Granit, Blufch und bunten Stoffen fpottbillig.

Emil Lefavre, Granienftr. 158. Proben franko! [84 J

Neue Robstrafie 1

W Ifund Likk. ff. Bratenjomaly Bid. 55 Bi. Prima Sardellen Pfd. 80 Pi. Arithe Lier billigh.

-Ullersdorfer Sahnenkäse Stück 20 Pf.

(weich und gelb). Thuringer Rummelfaje 3 Stück 25 Pf.

Volks-Versammlung sam Freitag, den 20. Februar, Abends 81/2 Uhr, in der "Brauerei Friedrichshain", am Königethor. Zages : Dronung:

1. Rechenschaftsbericht ber Berliner gotaltommiffion Bie ftellen fich Die Berliner Arbeiter in Butunft gur Philharmonie?

Manbaisnieberlegung und eventuelle Reuwahl ber Berliner Lotal-

4. Berschiedenes. Es werden die Genossen sammtlicher Kreise ersucht, in dieser Bersammtlung, der wichtigen Tagesordnung halber, zu erscheinen. 2014 Die Lokalkommission. J. A.: H. David, Lausigerstr. 51.

Achtung Putzer! Sonntag, Den 22. gebruar, Yormittags 11 Uhr:

Grosse öffentliche Versammlung der Putzer Berlins und Umgegend

im Jaale der "Biktoria-Granerei", Subowfrafe 111-112.

Lages. Ordnung: 1. Stellungnahme ju dem geplanten beuifden Maurerverband. 2. Die Folgen des harten Binters und wie find wir in der Lage

biefelben gu milbern ?

3. Berschiedenes.

Beferent: Herr Fr. Schulze.

Bur Dedung der Untosien sindet eine Tellersammlung statt. —
Es ist Psicht eines jeden Kollegen, zu erscheinen.

Der Einberuser.

Der Einberufer.

Fachverein der Tischler. Moutag, den 23. Lebruar, Abends 81/2 Uhr:

Große Versammlung

im fokale des herrn Hanse (Königsbank),
Große frankfurterstraße 117.

Tages: Ord nung: 1. "Der Streil" Referent: Dr. Lütgenau.
Distussion. 3. Berichiedenes und Fragekalten.

Ber Gäste haben Zutritt. Ausnahme neuer Mitglieder.

Um regen Besuch bittet

Der Bewollmächtigte.

Addinug! Kistenmacher! Adjung! Sonnabend, den 21. gebruar, Abends 8 Uhr: Gr. öffentl. Berjammlung der Kiftenmacher mit Franen

in den "Zentral-Fostsklon", Granienstraße 180.

Tages - Ordnung frage 180.

Lages - Ordnung frage 180.

Lages - Ordnung fragen 180.

Rerschiedenes. Rach Schluß der Bersammlung: Gemüthliches Beisammensein. Zur Deckung der Untosten sindet Tellersammlung statt.

Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht Der Einbernser.

Verband der in Holzbearbeitungs-Fabriken und auf Holzplätzen beschäft. Arbeiter Deutschlands. Ortsverwaltung Berlin.

Sonnabend, 21. Februar, im Elysium, Landsberger Allee 39:

Grosser Wiener Maskenball.

Freunde und Gönner bes Berbandes labet bagu freundlichft ein Der Vorstand.

Arbeiterverein für Johannisthal u. Umgeg. 1. Stiftungs-Fest am Sonnabend, den 21. februar in der "Fornssa-Granerei" in Niederschönweide. 58

Festrede, gehalten von Herrn Wilhelm Werner.

Arbeiter-Gesangvereine, welche jur Erhöhung der Feier mit beitragen wollen, haben freien Zutritt (event, auch Bergütigung). Die Berliner Genossen werden ersucht an unserer Festlichkeit theilzunehmen. Das Komitee.

Pontac, Sille 5 Bf., Boftforb franto Sandlung von B. Vehlow, ginden-Strafe 54, Ede Kommandantenfiraße.

Durch b. Geburt e. fir. Cozialbemofr.

Unferm Freunde Bernhard Rogge gu feinem Geburtstage ein breif. Doch, Geine Rollegen. Con's machen wir.

Unferm Rollegen und Genoffen, bein Brager Theobor Müller jum beutigen Wiegensefte ein bonnernbes Bier gur 3. Rlaffe begrabirte Prager, Filiale 3.

Fachver. d. Weber

Den Mitgliedern gur Rachricht, bag bie Chefrau unferes Ditgliebell

Labe, Martha geb. Artelt, am 16, d. M. an der Proletarier-Krantheit gestorben ist. Die Be-erdigung sindet am Freitag, Bor-mittag 11 Uhr, von der Beichen-halle des Städtischen Krantenbaufes am Friedrichshain nach Wilhelmsberg ftatt. Um gabl-reiche Betheiligung bittet 847 Der Borftand.

Allen Freunden u. Genoffen gur Unzeige, daß ich meine Rahmaschinen-Saudlung und Reparatur-Werfftatt von ber Abalbertftrage 65 nach ber Wrangelftr. 83 verlegt habe. Fritz Gunther.

Nur I Mark.

Stagen, Gingaben, Reflamationen, Rath im Zivil und Strafprozeß. Ginziehung von Forberungen. Pollak, jeht Naupachftr. 7, L. Auch Conntags.

Rohtabat A. Goldschmidt, Epandauerbrade 6, am hiefigen Plate befanntlich Gröfite Answahl. Garantirt fidjer brennende Cabake. Streng reelle Bedienung, billigfte Preife! Sammtliche im Sanbel befindt. Rohtabate find am Lager. A. Goldschmidt, Spanbauerbr. 6, am Sade'ichen Martt. [746

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren.

Ganze Ausstattungen empfiehlt Moritz Gläser, 1891 167. Reichenbergerstr. 167.

564b Rechts-Bureau des Agl. Pr. Amtariditers a. D., Alte Jalobite. 102. II. Gewissenh. Rath u. Disse in allen Ange-legenheiten. Inbemittelten unentgeltlich. Much Conntage.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren. eigener Gr. Sager, bill. Preife. Fabrik. Emil Heyn, Brunnenftraße 28, Sof parterre. Theilzahlung nach lebereinfunft.

Empfehle allen Freunden u. Genoffen mein Weiß- u. Bairifdy-Bierlokal. fin großes Bereinszimmer für Gewerts chaften zu vergeben. Paul Brugemüller, Wienerftr. 31.

TO THE PARTY OF TH

Echt Bahenhofer Bier . Ausschant und Berlag, In Liter 10 Pfennige. 30 Flaschen 8 Mart, von C. Kraufe. Schugenfir. 46/47.

Dr. Hoesch, homeopath, Arst Artillerieftr. 27. 8-10, 5-7, Sonat, 8-10



#### Parlamentsberichte.

Denticher Reichstag.

70. Sihung vom 19. Februar. I Uhr. Um Tifche bes Bunbegrathe: von Botticher und von Berlepid. Bor der Tagesordnung verlangt bas Wort der

Abg, Biehl (3.): In der Sigung vom 14. d. M. habe ich, veranlagt durch eine Bemerfung des Abg. Bebel, gefügert, daß ber orthodore Jude am Connabend mohl Geld einstedt, aber nicht quittirt. Diefer Aeußerung verdante ich einen Brief aus Mainz von der Pledaltion des "Jörgefit" und "Jeschurun", in dem es beist: "Wir gestatten uns hierauf die ergebene Bemerkung, daß beist: "Wir gestatten uns hierauf die ergebene Bemerkung, daß es den orthodogen Juden religionsgesehlich verboten ist, das Intasso von Geldern am Sabbath zu besorgen, die orthodogen Juden derühren nicht einmal gangdares Geld am Sabbath. Wir dürsen demunch wohl eine Richtigstellung Ihrer Aeußerung in der morgigen Sizung des Reichstags von Ihnen erwarten." Die zweite Berathung des Ardeiterschaft und Geschensten." Die zweite Berathung des Ardeiterschaft und Geschensten von der Kommission neu beschlossen § 105 i:

Die St. 105 a Abs. 1 bis 105 f finden auf Gast und Schankwirthschafts-Gewerbe, Musstansstungen, Schanstellungen, theatralische Borstellungen oder sonsites Lustenschaft, sowie auf Bertehrsgewerde keine Anwendung. Zum Arbeiten an Sonnund Festragen können die Gewerdetreibenden die Arbeiter in diesem Gewerbe nicht verpflichten. Arbeiten, welche nach der

biefem Gewerbe nicht verpflichten, Arbeiten, welche nach ber Matur bes Gewerbebetriebes einen Aufschub ober eine Unterbrechung nicht gestatten, fallen unter bie vorstehende Bestimmung

Gleichzeitig hat die Kommission folgende Refolution angenommen: den Reichstanzier zu ersuchen, behus Förderung der Gemährung ausreichender Sonntagöruhe beim Eisen bahn-dien sie seine Bermittelung bei den verdündeten Regierungen einlreten gu laffen, insbesondere dahin gu wirten, daß der Gater-berfehr an Sonne und Jeftlagen möglichst eingeschränft werbe. Die Abgg. Gutfleisch und Genoffen beantragen, auch bie Borschrift des § 105 g (Befugnis des Bundebraths zur

Ausbehnung ber Bestimmung über bie Conntagoruhe auf andere Gewerbe) teine Anwendung auf die im § 105i genannten Gewerbe finden zu lassen. Das Gleiche bezwect ein Antrag bes

Die Abgg. Auer und Genoffen beautragen: "Infofern in ben genannten Betrieben Berfonen regelmäßig beschäftigt werben, ben genannten Betrieben Personen regelmäßig beschäftigt werden, ist denselben in der Woche eine ununterbrochene Rubezeit von 36 Stunden zu gewähren. In seder vierten Woche muß diese Rubezeit auf einen Sonntag oder allgemeinen Zestag fallen."

Die Kommissionsmitglieder aus der freisunigen und Bolkspartei (Abag. Gutfleisch, Hale und Gen.) wollen dem § 105i solgenden Sah beisügen:

"Doch sind die Gewerderreibenden in den Berkehreigewerben verpflichtet, jeden ständig beschäftigten Arbeiter an jedem britten Sonntage volle 86 Stunden von der Arbeit freizuslässen."

Arbeit freigulaffen.

Albg. Klemm (bt.) empfiehlt bem Hause vor Allem bie Annahme ber auf seinen Antrag von ber Kommission be-schloffenen Resolution, welche ben Eisenbahnbeamten eine größere Musbehnung der Sonntagsruhe, als sie bisher thatsächlich gewährt worden ift, verschaffen will. Biel wirde schon gewonnen sein, wenn der Güterverschr eingeschränkt würde; aber es ließe sich sicherlich ohne Beeinträchtigung berechtigter Interessen auch wenigstens eine keider Beschränkung des Berjonenversches durchführen. Eine leider besonders in Nordbeutschland noch sehr weit führen. verbreitete migbrauchliche Ginrichtung, welche ber Berwirflichung biefer Buniche entgegenstehe, seien bie Montags Biehmartte, beren Beseitigung in ber Kommission benn auch vielfach geforbert worben fei. Dieser Migbrauch fei zwar fehr alt, aber seine Abftellung beshalb noch nicht unmöglich, man muffe nur ben guten

Abg. Stoffe (Cog.): Die Gehilfen im Gaftwirthichafte und Schanfgewerbe werben in ihrer Arbeitefraft in einer Weife aus wie taum in irgend einem anderen Gewerbe. gebentet, wie kaum in irgend einem anderen Gewerde. Dazu ind die Leute in den meisten Fällen auf gar keine Bezahlung, sondern nur auf Almosen, das sogenannte Trinkgeld angewiesen, sind also bezäglich ihres Lohnes ganz der Laune und Billkfür der Gähe überlassen. Andererseits genieben die Leute auch von der Gelehgebung keinen Schut. In Berlin werden sie gezwungen, vor ihrem Eintrilt Verträge zu unterschreiben, daß sie seden Tagohne die sonst übliche 1stägige Kündigung entlassen werden lönnen. Da ist es doch endlich an der Zeit, durch die Reichserssgebung einzugreisen, In einer vor einigen Bochen in Versin abgehaltenen größeren, von 2000 dis 3000 Kellnern besuchten Versammlung wurde eine Betition an den Reichstag beschlossen, in der es beist, daß die Kellner nicht einmal als Gehilfen auserlannt sind. Durch richterliche Erkenntnisse, B. eines des Oberdandelsgerichts vom Jahre 1878, und durch mehrere Berssügungen ist anerkannt, daß die Kellner nur als Dienstden bestrachtet werden können, wenn sie vorwiegend als solche beschäftigt sind; der Unternehmer kann sich also ganz nach seinem Interesse das lind; ber Unternehmer fann fich alfo gang nach feinem Intereffe bas Arbeitern das gleiche Recht wie den anderen zu geben. Er gestattet den Lenten auch ihren religiösen Gefühlen Rechtung zu tragen; jest können sie an keinem einzigen Sonnstage des Jahres die Kirche besuchen. In jener Bersammlung botte ich zu meinem Erstammen, das selbst in unserem eigenen Banse, in der Reichstagswirthschaft, trondem der Wirth sammtliche Stüble und alles Inventar unentgeltlich besommt, ähnliche koultige Dande mis anderen ber kente und ober andere auswählen. Unfer Antrag begiv tourige Buftande wie anderswo berrichen. Auf bem Lande und in ben fleinen Stabten ift die Lage der Leute etwas beffer. Die Steheren Unternehmer in der Proving wurden es gang gern sehn, wenn durch Gesch ausgesprochen wurde, daß Kellner nicht ohne einen bestimmten Lohnsag angenommen werden dürsen. Beruck fichtigen Sie ben Rothichrei ber Rellner und nehmen Gie unferen

Regierungsrath Wishelmi: Ein großer Theil der gerügten Uebelstände wird auch von der Regierung nicht verfannt, es mußte aber von einer Regelung bei dieser Gelegenheit doch Abstand genommen werden, weil in der Sache selbst zu große Schwierigseiten liegen, besonders bezüglich des Gast- und Scharfeiten liegen, besonders bezüglich des Gast-Schwierigkeiten liegen, besonders bezüglich bes Gaft-und Schantwirthschaft-Gewerbes die eingewurzelten Lebensgewohn-beit Schantwirthschaft-Gewerbes die eingewurzelten Bebensgewohnbeiten unferes Boltes, beim Bertehrögewerbe bie Rudfichten allgemeiner Ratur. So nebenbei, wie es der Albg. Stolle und seine graktionögenossen meinen, läßt sich die Sache nicht abnachen. Ber Antrag Gutsteisch bezüglich der Berkeprögewerde schlägt schon tine mist aus der Alle bestigtlich ber Berkeprögewerde schlägt schon tine mist aus der Berkeprögewerde gelein beeine viel geringere Rubezeit vor. Dieser Widerspruch allein beiweiß bereits, daß die Sache noch nicht spruchreif ift. Es würden also beibe Anträge abzusehnen sein. Der Antrag Gutsleisch-Krause bagegen bewegt ich volltommen auf der Linie der gestrigen Ans-subrungen bes

führungen bes Danbelsminifters. kellner werben auch von mir gewürdigt, aber es ist doch unmögtelt auch internationale Rücksichten in Frage.

au

hegen, bag bie Regelung möglichft bald eintrete. Der Gemobnheit und Gitte mus zwar Rechnung getragen werden, aber ber Schut ber Behilfen barf nicht barunter leiben.

Minifter v. Berfevich : 3ch ertlare hiermit, bag bie Ber-baltniffe ber Gehilfenschaft in biefen Gewerben ju regeln auch nach Auffassung der verdündeten Regierungen bringend nath-wendig ift, und daß es das Richtige fein wird, diese Berhalt-nisse und diesenigen der im Dandelsgewerbe Beschäftigten in einem speziellen Geset, nicht bei dieser Gelegenheit, zu

Albg. Merbach (Reichsp.): Ich empfehle Ihnen angelegent-lich die Annahme der Resolution, welche ich gerade auch vom Standpunkt des sogenannten "profitwüthigen" Unternehmerthums nur tesürworten kann. Die Eisenbahn hat die undedingte Frei-heit der Anlieserung der Giter auch am Sonntage, während sür den Empsang alle die beschlossenen Einschränkungen in Krast treten. Dadurch wärde für den Montag eine große Stanung und die Ausgade der Bewältigung einer zu großen Arbeitsmenge eintreten. Ein Eingreisen im Sinne der Resolution würde hier von bester Birkung sein. Abg. Echmidt (Elberseld): In einer Kellnerversammung in Berlin, in welcher eine der von Herrn Stolle erwähnten Petitionen an den Reichstag beschlossen wurde, ist im Widerspruch mit der Mbg. Merbach (Reichap.): 3ch empfehle 3bnen angelegent-

Sertin, in welcher eine der von geren Stolle erwägnten petitionen an den Reichstag beschlossen wurde, ist im Biderspruch mit der Wahrheit davon gesprochen worden, daß die Arbeiterschuh. Kommission die Kellner unter das Gesindegeseth gestellt habe; näher wird darüber dei z 121 zu sprechen sein. Unseren Antrag, den Angestellten im Berkehrsgewerde 36 Stunden Ruhe jeden dritten Sonntag zu gewähren, ditte ich Sie anzunehmen. Die Einzelregierungen aber ditte ich, auch die Staatseisendahn-Beamten

entsprechend gu berüdfichtigen.

Abg. Bebel : Gegen ben Abgeordneten Stolle tann wegen feiner Anwesenheit in jener Bersaumlung ber Kellner fein Borseiner Anwesenheit in jeuer Bersammlung der Relner tein Bor-wurf erhoben werben, und ich glaube auch nicht, daß der Abg. Schmidt einen solchen hat erheben wollen. Ein Eramen unter den Mitgliedern des Hauses über die Beschlüsse in den zahlreichen Kommissionen vor einer zweiten Lesung im Plenum würden wahrscheinlich sehr wenige bestehen. Bei der gegenwärtigen Uederarbeitung mit den verschiedenartigsten Gesehn überläßt man es den in die Kommission gesonden Mitgliedern der Partei, den Beschlüffen zu solgen. Als mir eine Deputation der Rellner die Betition personlich and Herz legte, habe ich sosort auf den Irrthum aufmerksam gemacht. Nach der Erklärung des Herrn Handelsministers will ich dem Antrage Gutsteisch keinen Siedertand entgegenfegen, obgleich nach ben Erflarungen bes Regierungs stand enigegenfesch, dogetegenheit noch nicht ausgellärt erschien. Ich fürchte nur, daß die der in Aussicht gestellten Spezials geschgebung noch eine geraume Zeit vergeht. Nicht allein im Bundedrath wird man sich nicht leicht einigen, fondern auch der Bundedrath wird man sich nicht leicht einigen, sondern auch der Reichstag wird auf eine solche Gesetzebung nicht leicht eingen. Die verschiedenen Gegner haben allerdings ihrer lebhasten Sympathie sür ein solches Gesetz Ausdruck gegeden. Der artige Sympathie erflärungen treten aber immer sehr lebhast auf, wenn man zu einer wirllichen Regelung der Sache wenig Neigung hat. Die Resolution, die eine Regelung in Bezug auf das Eisendahngewerbe verlangt, wäre ein arger Widerspruch, wenn Gast und Schanswirthschafts. Gehilsen von einer gesehlichen Sonntagsruhe ausgeschlossen sein sollten. Es ist noch nicht lange, daß nan von derselben Stelle, von der man jeht sär die Resolution sich erflärt hat, dehauptete wenn auf allen Gebieten eine gesehliche Regelung möglich sei, so den nicht auf dem Gediete des Eisenbahnwesens. Nachdem die Schweiz und Delterreich voranzegangen sind, sieht man zieh, das man anch dier nicht mehr zurusbleiben sann. Die Kellner haben ihre Sonntagsruhe edenso nöthig wie die Eisendahn arbeiter. Sowohl das männliche als das weibliche Personal hat hier eine übermenschliche Arbeitszeit auszuhalten. Dazu wird auch den männlichen Personen zugemulbet, eine ganze Reide von Arbeiten ben mannlichen Berfonen zugemuthet, eine gange Reihe von Arbeiten im Laufe bes Tages zu vollziehen, die man als eigentliche Dienft-boten-Arbeiten im schlimmften Sinne bes Wortes bezeichnen muß. Den großen Anstrengungen entsprechen auch nicht die aller-bescheidensten Anforderungen in bugienischer Beziehung, besonders die Lehrlinge leiden unter der schlechten Luft in den Raumen, Eine tägliche Arbeitszeit von 16—18 Stunden ift geradezu überbebildes gebeifert worden, weit die Arbeiter im teagen blide mit Einstellung drohten und die Presse ohne Unterschied der Partei für die Forderung der Arbeiter eintral. In anderen Städten, in Leipzig und Dresden, lassen die Berhältnisse noch viel zu wünschen übrig und liegen ebenso traurig, wie bei der Berliner Omnibusgeseilschaft. Beil am Sountag die Gastwirths-Berliner Omnibusgefellschaft. Beil am Conntag Die Gafimirthe Gehilfen ben besten Berbienst haben, wollen wir nur die Möglich leit schaffen, daß sie alle vier Wochen einen freien Sonntag haben. Ich glaube also, daß die Sache keinen Aufschub duldet. Es würde eine große Euttäuschung in den betreffenden Kreisen berreiten, wenn Sie nicht nur unseren, sondern auch den Antrag Gutfleisch ablehnten.

Minifter v. Berlepich: Wenn von einer Abhilfe burch Erlaß des Bundesraths noch gesprochen werden fann, ift barunter nur die im § 120 o bem Bundebrathe gegebenen Befignif

runter nur die im § 120 o dem Bundebrathe gegebenen Befingniss werstehen, bei übermäßig langer Arbeitszeit am Sonntage einzuschreiten; im Nebrigen tit die Regelung der hier in Betracht tommenden Berhältnisse der Geschgebung vordehalten.

Abg. Möller (nt.) spricht sich für Ablehung sammtlicher Anträge mit Ausnahme dessenigen bezigstich der Einstägung des § 105 g aus. Eine so weitschichtige Materie lasse sich so bei länfig nicht abmachen. Die Resolution sei in der Kommission einstimmig gesaft worden. Die der Güervertehr vollständig am Sonntage eingestellt werden könne, sei indessen unserer treien Sonntage eingestellt werden tonne, fet indessen unferer freien Enischeidung nicht überlaffen, benn bier tamen fehr maßgebend

Schenflichkeit in allen größeren Provingialftabten. Wenigftens muß man fie für Breslau gerabezu als einen öffentlichen Standal bezeichnen; 18-, 10ftundige Arbeitszeit ift die Negel. Wir durfen die Hoffnungen der Zaufende von Belriebsbeamten und Angedie Hoffmungen der Laufende von Betriedsvecknich und Angestellten nicht tänsichen; das würden wir ihnn, wenn wir mit der Besolution allein uns begnügten. Die Missische sind einsach himmelschreiend: hier sindet thatsächlich eine Ausbentung der menschlichen Arbeitäfrast statt, wie sie verwerslicher nicht gedacht werden kann. Ich bedauere, daß der Reichstag diesen am meisten gegnälten Arbeitern entgegen zu kommen nicht geneigt ist. (Bei-

Mbg. v. Bollmar (Sog): Die Erflarungen bes Minifters waren sehr erfreulich, aber sie gehen mit nicht weit geinig, und vor Allem haben wir keine Garantie, daß die verdündeten Re-gierungen bei dem Wechsel der Meinungen und Personen seine Ideen aussichten werden. Die Sympathie des Abgeordneten Möller für die in diesen Gewerden Angestellten kann nicht weit ber fein, wenn er angfilich auf eine Schabigung bes Bublifums hinweist. Bei einer solchen Erwögung dars man auf biese ganze Gesetzgebung nicht eingehen. "Angeschnitten" ist dies Materie ohnehin schon, denn es wird hier bestimmt, daß die Arbeiter dieser Branchen zu Arbeiten an den detreffenden Tagen nicht verpflichtet werden können. Natürsich ist dies auch Tagen nicht verpslichtet werden können. Natürlich ist dies auch bloß eine Redensart. Midfände in Bezug auf die Pferdedahnen haben auch bei und in München die vor Luzzem bestanden; es ist erst eine Besserung eingetreten, als in Wien der große Pserdedahnstreif ausbrach. Wollen Sie also weitere Streils verneiden, so schieden Sie diese Berbestrungen seht nicht auf, Sie können sich sonit nicht über eine Störung des sozialen Friedens beklagen. Die deutschen Pserdedahnkulscher und Kondustreure sind um so schlichen Pserdedahnkulscher und Kondustreure sind um so schlich siehen dürsen. In Frankreich ist es anders. In der Schweiz sind allen Beamten und Bediensteten im Verlehrsgewerbe geschlich 26 Sonntage des Jahres freigehalten. Für die Post sind in letzten Budget 800 000 Fr. – das entspricht die William Fr. in unserem Etat — für denselben Reich wird keine Andalt gemacht, diesem Beitziese zu solgen. Es sieht sest, das eine Reihe von Dieustsweigen Deutschen Reich wird kein Wohl am Sonntage ziemlich Ledentend eingeschränkt werden kann, ich meine namentlich den Beispiele zu solgen. Es steht sest, daß eine Reihe von Dieuslisweigen bei der Eisenbahn sehr webt am Sonniage ziemlich tedentend eingeschränkt werden kann, ich meine namentlich den Güter-Frachtverkehr und die Biehbesotderung. Internationale Bereindarungen könnten sehr leicht das Loos der Arbeiter nicht erleichtern, sondern erschweren. Deutschland ist doch groß genug, um aus sich selbe in dieser Frage vorzugeben. Laß in Bayern schon so viel geschern ikt, muß ich bestreiten. Es bedarf nur eines Eisenbahnunglücks, und dann spricht die ganze bayerische Presse anders darüber. Man könnte in Bayern noch wesenlich wehr thun, und die danerische Elegierung läst sa auch schon Erbedungen über die Berhältnisse anstellen. Besonderen Anlaß zu Klagen haben die Eisenbahnbeamten in unserem lieben Nachbarslande Sachsen. In seder Landtagsperiode wenden sie ich an den Landtag mit Beschwerden der ärzsten Art. In einer Eingabe wird auseinauber geseht, daß man uur erstrebe, was bereits vor 1880 vorhanden war. Dannals set ein raffinirtes Sparssyltem eingeführt, insolge dessen heute troh der großen Ausdehnung des Eisenbahnnehes nicht mehr Beamte vorhanden seinen als vor 1880. Wir haben um so mehr die Phicht, sin biese Arbeiter einzutreten, als dieselben meist durch Streiten Bessernigen ertrohen können und ihnen auch das Betitionsrecht sast der Verlagen ertrohen können und ihnen auch das Petitionsrecht sast der in der verfchlossen ist, wie und z. B. die Postverwaltung zeigt. Die Beamten werden unmenschlich ansgedentet, und manches Eisendenungläch ist darauf zuräckzusühren. Die Resolution legt alles in die Billtir der einzelnen Regierungen, ich wänsche Eisenbahnunglack ist darauf zurückzusühren. Die Resolution legt alles in die Wilklir der einzelnen Regierungen, ich wünschte daher eine schärsere Fassung. Da wir aber vorläusig kein anderes Mittel haben, stimmen wir sir die Resolution und wollen nur hossen, daß die Einstimmigkeit, mit welcher sie angenommen werden wird, die Regierung veranlaßt, gründlich in sich zu gehen und, devor sie den Arbeitgebern Vorlesungen darüber hält, was sich vernunft. und rechtmäßig gehört, selbst bei sich angufangen

Angujangen.
Albg. Biehl (B.): Ich beschränke mich auf das, was die Kommission vorschlägt, umsomehr als der Minister eine beruhigende Erlärung gegeben hat. Manches und in besser werden, aber wenn auf der Linken in so grellen Farben gemalt wird, so bezieht sich das nur auf Berlin und einige größe Städte Nordbentschlands. (Abg. Be del: Minchen!) Las über die Münchener Trambahngesellschaft gesagt ist, trist uncht zu. In Süddentschland sind die Berhältnisse im Schankzenertisch werden. die Echtlinge leiben unter der specialen interdente ift geradegu uber Eine tägliche Arbeitszeit von 10—18 Stunden ift geradegu uber wentschied und ertödet die Arbeitszeit überhaupt. In dem Beriefbergererde, dem Pertiebendham, Straßendahm, den Dannibus Erfebe find die Verbeitsgeit von 17 die 18 Stunden. In Verlin sind die Arbeitszeit von 17 die 18 Stunden Sountags wie Wertrags haben. Sie stellen sich ja immer hin als Bertreter des Familiens lebens, preeden sogar von einer Heiligkeit der Familien. Eine solche darbeitszeit von 17 die 18 Stunden Sountags wie Bertrags haben. Sie stellen sich ja immer hin als Bertreter der Familien. Eine solchen solchen solchen Sountags wie Bertrags haben. Sie stellen sich ja immer hin als Bertreter der Familien. Eine solchen solchen solchen solchen solchen solchen solchen der Familien Eine solchen llebelstände beseitigen. Der Wiener Trambabustreit hat das nicht zuwege gebracht, alle diese Dinge sind in München schon vorber erledigt worden. Auf meinen Antrag im Münchener Magistrat wurde die Trambahngefellichaft ju einer Meufterung aufgeforbert, ob abuliche Befürchtungen wie in Bien gu gewärtigen feien, und ob die Beamten Anlaß zu Magen hatten. Die Trambabndireftion gab einen wohlmotivirten Bescheid, mit dem Magifrat und Bolizeidirestion zusrieden waren. Man darf hier aber nichts überstürzen und wir warten daber eine forgsaltig ausgesweitete Borlage der Regierung ab. Manche berechtigte Rlagen bedürfen nicht erst der gesehlichen Regelung. Die Gerren mögen in ber Stadtverwaltung ihren Einfluß geltend machen, dann wird man hoffentlich auch in Berlin solche barbarische Behandlung nicht gerechtfertigt finden.

Abg. Stolle (Sog.): 3ch freue mich, baß in Folge meines Antrages der handelsminister erffarte, daß eine Bortage vor-bereitet werden folle, die den Uebelffanden in Bertehrsgewerbe abhelfen foll. Daß die Uebelffande fchlimm find, it von teiner Seite beftritten. Bir Sozialbemotraten haben bier einen Erfolg ju verzeichnen, ebenfo wie in Sachfen, wo wir im Landing die Blegierung immer mehr gedrängt haben. Der Antrag Klemm zeigt, daß auch in jenen Kreisen unfere Anschauungen Plas greifen und man mit und die Unzufriedenheit beseitigen will. Die Abgeordneten ber Gingelftaaten muffen Die Gingelvegierungen

triebsamt exiftirt: und die Beamten beschweren sich, daß fie in Stlaverei unter bem Gaterexpeditions Bersteher schmachten. Wenn nun der Abg. Schmidt-Eiberseld sact, daß die Referenten in der Rellnerversammlung hier in Berlin über die Beschlüffe unserer Kommission fallch berichtet hatten, fo mare ich entschieden bagegen aufgetreien. Wenn ber Mbg. Schmidt ferner behanptet, bag bie Berichterstalter in ben Beitungen falfch berichtet hatten, fo hat er und Ramen nicht genannt. Die herren vom Bentrum, Die ben Aussichlag geben, mögen bem Beifptele bes Abgeordneten Biebt folgen und bafür forgen, bag es fo gemacht wird, wie von bem Magiftrat in München. Stimmen Sie alfo für unferen Autrag.

Abg. Schmibt (Giberfeld): Ich tonftatire uochmals, baß in ber Kommiffion und von ber Regierung die Kellner einmüthig als Gewerbegehilfen anerfannt find. Abg. Stolle stellt es immer noch so dar, als ob die gange Arbeiterschup. Gesehgebung es immer noch so dar, als ob die ganze Arbeiterschuß. Gesetgebung unt von dem Sozialdemokraten augeregt sei; um dieser Legenden bildung entgegen zu treten, weise ich darauf hin, daß diese Gesetzgedung trot vielsächer Anregungen aus verschiedenen Partien des Hausen der Anten durch den Fürsten Bismarch verhindert wurde. Die vom Abgeordneten Stolle gewünschten Namen werde ich hier disentlich nicht nennen, werde sie ihm aber nach dem "Belksblatt", also dem offiziellen Blatt seiner Partiel, auf Berlangen privatim neunen. Warum sind Sie der in den lehten 8 Monaten so leder weicht ertiebenen Natietisch der Sellner vient entgegengekreten? baft betriebenen Agitation ber Reliner nicht enigegengetreten ? Roch in ber und por 3 ober 4 Tagen zugegangenen Petition ber Rellner find bie Borgange in ber Stommifton falfc bargeftellt -

Rellner sind die Borgänge in der Kommission salsch dargestellt — warum haben Sie sür keine Belehrung der Leute gesorgt?

Abg. Ortever: Ich danke dem Minister von Berlepsch sür keine bestimmten Aussichrungen, und wir können vertranen, daß die Sache auch weiter gundig entwidelt wird. Ich bestreite, daß mur die Sozialdemotraten die Anregung zur Arbeiterschun-Geschgebung gaben; was haben z. B. die Arbeiter der Post- und Eisenbahwerwaltungen den Anträgen Singer's zu danken!

Abg. Möller: Die Beschränkung der Sonntagsruhe auf das von der Kommission beschloffene Maß ist durch die Schwierigseit der Materie bedingt, und darum ditte ich Sie, lediglich den Antrag der Kommission und die Resolution anzunehmen.

Abg. v: Bollmar: Der Argeschnete Schwidt bezeichnet

Antrag der Kemmission und die Resolution anzunehmen.

Abg. v: Bollmax: Der Argeordnete Schuidt bezeichnet es als eine "Legende", daß die Arbeiterschutz Geständt von den Sozialdemokraten veranlaßt sei; weiß er uicht, daß die kaiserliche Botschaft vom Jahre 1881 direkt auf das Sozialistengeset, also doch auf die sozialstissische Bewegung Bezug nimmt? Beih er nicht, daß Härft Bismarck, der schlimmte gelud der Gozialdemokraten, unsere Anwesendant, der schlimmte gelud der voril den und das bischen Arbeiterschutz, des wir haben, auch nicht erreicht ware? — Bas die Stellung der Kellner anlangt, in welchen Erziehung Herr Bieht uns Bayern sir bessert Werschen erklärt, als die Berliner, so sind allerdings bei und die Perhältnisse in sosen des gehen, aber es giedt genug größere Etablissente, das die übel beleumdeten Windener früher nach Hause gehen, aber es giedt genug größere Etablissente, die die Stunden thätig fein muß. Wos die Bezahlung des Bersonal 14 die Stunden thätig sein muß. Wos die Bezahlung des Bersonals betrifft, so giedt es auch muß. Was die Bezahlung des Bersonals betrifft, so giedt es auch in München Etallissements genug, in denen die Kellnerinnen wonallich 4 bis 5 M. erhalten, wovon sie noch ihre Gehissunen, die Wassermädchen, bezohlen müssen; die erhalten also doch thatsächeitet fo gut wie lein Gehalt. Derr Biehl meinte unter hinveis auf die Berhaltnisse der Münchener Trambahn, es bedürse nicht der schwersälligen Reiche Geschungsmaschine, der "bole ultramoutane" Magifirat habe dort solche Aenderungen vorge-nommen, daß die Trambahn Direktion und der Magistrat zu nemmen, daß die Arambahn - Direktion und der Magistrat zu-friedengestellt seien — ja aber die Arbeiter sind nicht zustrieden! Und wie näthig die schwerfallige Gesehgebungannaschine ist, zeigt derselbe "ultramontane" Magistrat, der sich der Einsührung der Gewerde-Schiedsgerichte so lange widerseitete, dis sie durch Reichs-geseh eingesährt wurden. — Bei und in ganz Bauern stehen die kellner unter dem Diensboten Gesch, und ich nöchte mich nicht dast verbärgen, wie diese Dinge in Meckendurg u. s. w. liegen mögen. Der Antrag Bedel, die Kellner im ganzen Reich unter die Gewerde-Ordnung zu siellen, wurde in der Kommission abe mogen. Der Antrag Bebel, die Rellner im ganzen Reich unter die Gewerbe-Ordnung zu stellen, wurde in der Kommission absgelehnt, well die Geseigebung eines großen Einzelstaates entgegenstände — das ist bezeichnend! Ich hosse auch, daß die Arbeiterschuh-Geseigebung im glünftigen Sinne weiter entwickelt wird — was auf diesem Gediet schon geschehn ist, z. B. die Bestimmung des Lides der Gediet schon des falgerliche Botschaft erfennt allerdung einen Ausgammenhang der seinschwerkentliche

fennt allerdings einen Zusammenhang der sozialdemotratischen Thätigkeit mit den Bestredungen auf dem Gediete des Arbeitersschaftest an, aber in einer Weise, die dem Herrn v. Bollmar nicht angenehm sein kann. Es beint in der Bolschaft: "Schon im Jedruar diese Jahres haben wir unsere Uederzeugung aussprechen Jebruar dies Jahres haben wir unjere lleberzeugung ausfprecken lassen, daß die Heilung der sozialen Schaben nicht ausschließlich im Wege der Repression sozialdemotratischer Ausschreitungen, sondern gleichmäßig in der Resservanz des Wohles der Arbeiter zu suchen sein werde." (Belächter und Juruf der Sozialdemotraten.) Also Sie sind der Meinung, daß man Berbesservangen im Bollsleden durch Ausschreitungen erreichen kann. (Abg. Bebel: Bas Sie so nemen!) Ja wohl, was wir so nennen. Der Abg, v. Bollmar sprach von dem Fürsten Bidmarch als dem Schilmmiten Keiphe der Sozialdemotraten. Ich grinnere ihn au Der Abg. v. Bollmar sprach von dem Farsten Islamater als dem schlimmsten Feinde der Sozialdemokraten. Ich erinnere ihn an den freundlichen Gutsnachdarn; und sodann wenn er änherlich nicht Ihr Breund, so hat er durch Erfaß des Sozialistengesches Ihnen mehr genuht, als Ihre Agitationen. Ich habe übrigens nicht dem Färsten Biemard, sondern von dem Reichetage ge-sprochen, davon, daß man hier in diesem Hause, und zwar auf allen Seiten, auf Berbesserung der Lage der Arbeiter hingeardet hat. Der Reichedemmsschaft der seinen zwölf Jahre ist auf ganz anderer Seite zu suchen, als da, wo ihn derr von Bollmar sucht anderer Ceite gu fuchen, als ba, mo thu Berr bon Bollmar fucht.

a Biefif : Geit Jahren ichon ift bie ftreitige Frage, ob bie Reliner gum Dienftbotenperfonal geboren, in Munchen babin

bie Kellner zum Densibotenpersonal gehören, in Wünnehen babin enischieden worden, daß dies nicht der Fall sei. Der von Herrn Bollmar gerügte Nedesstadt ist also tange abgeitellt. Evenso wenig giedt & Dienstdoten ohne Lohn in Säddeutschland, jedensalls nicht in München.

Damit schließt die Diektussen.

Der Antrag Au er wird gegen die Stimmen der Sozialdemoskraten und einiger Mitglieder der Bollse und der freisinnigen Bartei, der Autrag Gutsleichen, der Bollse und der Freisinnigen Bartei, der Autrag Gutsleichen, der Bollspartei und der Freisinnigen ab gelehnt. Der Antrag Gutsleischkrause gelangt gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, der Moltspartei und der Freisinnigen ab gelehnt. Der Antrag Gutsleischkrause gelangt gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und mit demsetben Stimmenwerdältniß z 10bi in dieser modistieren Fassung zur Annahme. Die Resolution wird salt einstimmig angesnom men.

Nachdem noch & 106 (Berbot ber Anleitung von Arbeitern unter achtzehn Jahren für Gewerbetreibende, welchen bie bürger-lichen Ehrenrechte aberfaunt sind) ohne Tebatte erledigt, wird um 41/2 Uhr Die Fortfebung ber Berathung auf Freitag

1 Uhr vertagt,

Abgeordnetenhand.

87. Sihung vom 19. Februar. 11 Uhr,

Min Minifiertifche : Miquel und Rommiffarien. Am Ministerlische: Miquel und Kontmistern.
Die zweite Berathung bes Einkommenkeuer. Eefehes wird fortgeseht und zwar beim Abschitt III, Theil 4:
Organe, Bezirke und Bersahren ber Beranlagung. §§ 31—30.)
Abg. v. Kröcher (lons), bestürwortet den Antrog v. Bismarck (kons), wonach der Absah a des Paragraphen geitrichen
werden soll. Dieser Absah bestimmt, das die nach der neuen
Landagenteinder Ordnung zu schaftlenden. Amersperhände zu Bor-

Landgemeinde-Ordnung zu schaffenden Zweckverbande zu Bor-einschänungsbezirken verdunden werben können. Abg. Frbr. v. Bedlig-Reulirch (sit.) bekämpst den Antrag v. Bismara; die Bestimmung sei im Interesse der Sicherheit des Bersahrens aufrecht zu erhalten.

Nachdem auch der Reglerungs-Kommissar Geh. Finangrath foll zugleich die Grundlage für die Festsehung des Stenersahes Wallach die Beibehaltung des Absahes empschlen, beschließt das Hans dessen Beibehaltung und die Annahme des ganzen § 31 Abg. Richert will nur dann die Kommission nach sreiem unverdidert nach den Kommissionsbeschläffen. Die 58 32 und 38 werden bebattelos genehmigt.

§ 84 enthalt Die Beftimmungen aber bie Bilbung ber Ber-

Siergu liegen brei Abanberungsantrage vor. 1. Der Antrag Enneccerus (ntl.) will ben von ber Bor-lage ale Borfigenben ber Kommission bestellten Landrath gang aus

Dirfer Stellung beseitigt wiffen.
2. Der Antrog Ridert (bf.) geht babin, bag bie fammt lichen Mitglieber ber Kommission von ben Rreis und Stadtvertretungen gewählt merben und fich als Kommission tonftitutiren sollen. (Die Borlage benimmt, bag bie Regierung einen Theil ber Mitglieber ber Rommiffion bis gur Salfte ber erforderlichen Babl ernennen fann.)

8. Der Antrag Fror. v. Loë (Bentr.) will die Mitglieder ber Rommiffion and ben Kreis- und Ctadivertretungen mablen laffen und bann ben Landrath ober einen von ber Regierung gu

ernennenden Kommissar als Borfibenben ber Kommission haben. Abg. Fehr. v. Zeblig (frt.) befämpst fammtliche Uenderungsund befürwortet Die unveranderte Annahme ber Rom-

miffionebefchluffe. Reg.-Rommiffar Geb. Reg. Rath Grbr. Cenfft v. Bilfach

belampft ebenfalls bie summtlichen Abanderungsantrage.
Rar ben Antrog Eineccerus (natl.) fritt der Abg.
Dr. Araufe (natl.) ein. Man tonne dem Landrath nicht gestatten, einen so weitgehenden Einfluß auf die Alchen seiner Beraulagung fo umfangreich werben, bag fie einen befonberen Beauten an ber Spige ber Roumiffion voll beschäftigen wirb.

Abg. Frbr. v. Onene (Bentr.) be firmortet bie unveranderte Unnahme ber Borloge; tonnte man zweiselhafist fein, ob der Candrath ber rechte Beamte auf bem Plage bes Borligenden ist, fo tamen boch gegen eine Rommiffion nicht minder gewichtige

Bebenten in Betracht. Abg, Arbr. v. Los (Bentr.) vertheibigt feinen Antrag. Die ernannten Mitglieber find gang unentbebriich, ba ja bas Moment ber Fistalitat nach ber Berficherung ber Regierung nicht in Be tracht tommt. Gewählte Mitglieder find am beiten in ber Lage, richtig einzuschähen. Obne einen beborblich ernannten Borfigen ben wird eine erfpriefiliche Thatigfeit ber Rommiffion micht gul

Minifter Dr. Mignel: Es find boch Falle bentbar, benen Unguträglichleiten vorlommen, die nur burch bie Ernennung von Mitgliedern seitens der Argierung beseitigt werden können. Wenn eine gewählte Rommission nachweissich zu nieder einschähl, trogdem aber die Mitglieder dieser Kommission immer wiedergewählt werden, so nun die Regierung durch ihr Ernennungerecht gewählt werden, so mus die Reglerung burch ihr Ernennungerecht die Besugnift haben, diesem Zustande ein Ende zu machen. Dasselbe gilt von dem Falle, wo eiwa die Bürgerschaft sagt, wie das ja öster vorkommt: den Mann wählen wir nicht wieder, der schäft zu schaft ein! Wenn dem Mann nichts Unrechtes nachzuweisen ist, so muß doch die Reglerung in der Lage sein, den Mann in Schuft zu nehmen. Es enupsiehlt sich also die Annahme der Nortage.

Elbg. von Benda (natl.) erklärt fich gegen den Antrag Enneccerus, da derfelbe bech prattisch zu nichts anderem führen werde, als zu dem Zufianve, den die Bortage verschlägt, benn der Antrag Enneccerus ichlieft nicht aus, daß zum Kommisser auch der Landrath ernannt werden fann.

Von dem Albg. Tasbach (3.) ist ein Antrag eingegangen, wonach in die Kommissionen nur solche Personen gewählt werden sollen, welche tein besolderes Staatsamt belieiden. Abg. von Guncrn (natl.) spricht sich für die unveränderte

Abg. Dr. Wiedthorft (Bentr.): Die Bichtigfeit bes Landang. Dr. Arindthorft (Zente.): Die Wichtigkeit bes Landsrathsamtes sei nicht zu verlennen; aber hente find zu viel junge Leute in die Landrathsämter berusen. Ein Landrath soll in seinen Kreis geben mit dem Bewustsein, deuselben nie wieder auszugeden. Die Stellung des Landraths kann leicht beeinsinst werden durch politische Strömungen. Redner erklärt sich für die Knurge des Freiberen von Los und des Abgeordneten Dr. Ennessenus Es mit den nichten des Breiberen von Los und bes Abgeordneten Dr. Enneccerus. Es wird and nothig fein, zu bestimmen, daß bie gu ernennenden Mitglieder Infaffen bes betreffenden Begirts find, benn fouft tamen wir bagu, reifende Mitglieder für medrere

Kreise ernannt zu sehen.
Minister Dr. Mignel: Regel wird ja sein, daß die ernannten Mitistieder in dem betressenden Kreise wohnen; daß teisende Mitglieder, ein ganzes sliegenden Korps ernannt werden komte, daß ist doch eine zu fildne Phantalie. Dadei kann es aber doch wünschenswerth sein, daß unter gewissen Verhaltnissen auch ein Mitglied eined anderen Kreise ernannt wird, um eine gleichmäßige Einschäumg in zwei Kreisen herbeizusühren. Der Antrag Dasbach ist entbehrlich; man sollte die Kreise und Stadtwertvetungen in der sreien Baht nicht des fereinen. Was den Verlicht der Verlicht des Verligenders bei Verligender in der seinen Verligen der Verligender seine Wassen der Verligender sein wieden der Verligender sein münte, weil es Verhältnisse alebt, unter denen dies undurchführe. Streife ernannt zu feben

Mbg, Fror. v. Sammerstein (tons): Der Abg, Rickert hat boch im Grunde seines Herzens nur den Bunsch, die Stellung des Landraths herangubruden. (Sehr richtig!) Während Herr Rickert in dieser Werse gegen die Landrathe spreche, sei er es gerabe, ber am intenfivften feine Reverengen gegen ben Minifter-

Abg. Tasbach (Str.) besurwortet seinen Antrag. Abg. u. Meyer - Arnswalde (Ioni.) schließt fich im Wesent-lichen ben sachlichen Aussuberungen bes Frhen. v. hammerftein an.

Die Debatte wird geschlossen. Bersönlich bemerkt der Alde Mickert, daß den Abg. Jehrn. v. Hammerstein, sein (Rickerts) persönlicher Berkehr mit den Ministern garnichts angebe; jedenfalls ersolgte dieser Berkehr nicht zum Zwecke persönlichen Bortheils, wie das wohl von ans

beten Leuten versucht werden mag. Bei ber Abstimmung werden fammiliche Antrage abgelebnt und ber § 35 unverändert nach ben Kommissionebeschlässen au-

Die SS 36 und 37 werben ohne mefeniliche Debatte unver-

Rach & 58 follen bei Bweifeln aber bie Stenererffarung Cach verftanbige und Beugen vernommen, auch ber Stenerplichtige beiregt werben tonnen. Bleiben trobbem Bweifel besteben, fo ift die Kommission an die Angaben ber Steuerpflichtigen nicht gebunben, fonbern tann ber Steuerfat nach ihren Ermittelungen feitfeben

Abg, Mehner (3.) beautragt, bas bie Kommission nur bann eine bobere Stener seftseben barf, wenn ein boberes Einfommen bewiesen wird.

Abg. Bruel fchlägt vor, bag die Kommiffion nur, fo weit bie Angaben bes Steuerpflichtigen fich als nurichtig ergeben haben, nach eigenem Ermeffen fchaten tann, fouft aber an bie Angabe bee Steuerpflichtigen gebunden ift. Dem Steuerpflichtigen

Ermeifen enticheiben laffen, wenn burch Thatfachen bie Hugereditigfeit ber Angabe bes Steuerpflichtigen erwiefen ift Mach langerer Debatte werben alle bieje Antrage abgelebut

8 38 unverändert angenommen, ebenfo § 39. Um 4 a Uhr wird die weitere Berathung bis Freitag

Parlamentarilities.

## Betitions - Rommiffion.

Sigung vom 19. Februar, Bormittage 10 Uhr.

Rach Fefifiellung einiger Berichte fchreitet man gur Berathung ber Betitionen, für welche Regierungstommiffare bingugezogen wurden. Gine Petition, die um Aufnahme non Be-kimmungen über das Jagdrecht in das bürgerliche Gesenbuch bittet, wird unter Assiitenz des Regierungssommissurs Geb. Regi-Rath Strudmann verhanbelt

Nath Struckmann verhandelt.

Lie Tringlichkeit dieser Angelegenheit wird allseitig auerkannt, beshalb entschließt fich die Kommission, dem Hause schriftlichen Bericht erstatten zu lassen und dem Reichstanzler die Beitston als geseygederisches Material zu überroeisen. Obschon Landsgesehe der einzelnen Staaten das Jogdrecht betressende Bestimmungen entstetten, seien doch so große Uchessende Bestimmungen entstetten, seien doch so Jagdrecht betressende Bestimmungen enthielten, seien doch so große liebeistände, besonders in Mecklendung, hervorgetreten, daß die Frage wohl zu erwägen sei, ob nicht im Sege der Reichsgeselbung mit Rückscht auf die verjassunämäßig garantirien Rechte der Einzelstaaten eine befriedignede Regelung getrossen werden kann. 72 Fischer aus Hosstende Regelung getrossen um einen aufzulegenden Foll auf schwedische Geringe, die vermöge leichterer Einfuhr aus dem Geewege ihrem Produkt schwere Konkurrenz dereiteten. Der Reg-Konun. Geb. Reg-Rath Ranschning erstärt, die Regierung sei noch, wie früher, nicht geneigt, einen erllärt, die Regierung fei noch, wie trüber, nicht geneigt, einen berartigen Boll einzuführen. 2lbg. Sch war n. 2 ib e de erlart fich in Rücksicht auf die von ihm näher dargelegten thatfächlichen Berhältnise ebensalls für das Botum der Referenten. Die Kommission beschließt, mundlichen Bericht an bas Daus zu erstatten und zu enwichten, zur Lagewordnung über die Betition über zugeben. Der Maginrat von Manchen pelitionist zum fiebenten wigeben. Der Magintal von Munchen petitioniet jum fesenten Male, eine gemeindliche Besteuerung des Weins, abweichend von den disher bestehenden gesehlichen Bestimmungen zu ermöglichen. Die Regierungsvertreter geben die Erlätung, daß die Regierung sich nach dem abweisenden Standpunkt besticht ung sich nach auf dem abweisenden Standpunkt besticht, übrigens schweiten Verhandlungen über die zu erneuernden Handelsverträge, deshald sei es auch nicht prastigig, die Beition ausgeblissisch ver Medierung ausgebeit gibt. Den er stellt den Handelsvertrage, beshald sei es auch nicht pratissa, die gertich augenblicklich der Regierung zur Tagesordnung. Wenn auch die Frunde der indirekten Steuern den Wein als ein besonders des und seine Freunds sich prinziptell gegen ein Oftrot in irgend welcher Form kemmen würden. Die Kommission deschießt, mittellt mündlichen Berichts dem Plenum lebergang zur Tagesordnung mit Rinklicht auf die hen wie ben der den ming mit Radficht auf die bestebenden Werhande fungen ber bes. Sandelsvertrage zu empjehlen.
Gine Reihe anderer Peitionen perfonlicher Ratur werben

Mur Die Betition einer Fran Ragele, Unfallrente betr., giebt dem Sibg. Gatfleifch Anlag, gegen ben Formalismus ber Berufs-genoffenichaften fich febr unsbilligend andzufprechen, ber mehrfach Schabigung ber von Unfallen Betroffenen berbeigeführt 3. B. errege es den Eindeuel, daß die Berufsgenofienschaften die Fristenbestimmung für Berufungen so ansnügen, daß Nachthelle für Berufungen fo ansnügen, daß Nachthelle für Berufungenste der Med und der Material semmeln, um vielleicht diese Fristenbestimmungen aus der Peltzu schaffen oder doch unschadlich zu machen. Leider lönne noch der Petition ein sorntelles Beweis einer Rechtsverweigerung nicht nachzewiesenwerden, werden beiselbe ungeeignet zur Erörterung im Plenungerschet werden, werden dieselbe ungeeignet zur Erörterung im Plenungerschet werden, werden

Die Wahlpriffungs Kommiffion beschloß gestern ber Reichstag zu einpsehlen, die Wahl bes Abgeordneten Haftel-(Harburg) für giltig zu erklären; bagegen die Gutscheidung abei bie Bahl bes Abgrordneten Poll (III. Bromberg) auszuschen und Erhebungen über eine Reihe von Beschwerbepunkten ju vo anlagen. Außerbem sollen ans einigen Bezirten bie Stimmyette eingefordert werben. Bestere zeichnen sich burch besonders ftarte Truck aus, so daß der Rame auf der Rückseite leserlich erschied

Der Bunbedrath bat in feiner heutigen Blenarfigung be Entwurf eines Bertrages mit Italien über die Befugnis de beiderseitigen Konjuln zur Bornahme von Theschliehungen der Ansschüffen für Handel und Berkehr und für Justizwesen über wiesen, den Bertrag mit Tänemart über die Aushebung des Absichisse und Absahrtsgeldes zur Kenntnis genommen und bes Wericht betressend den Entwurf eines Gesehes über das Tele graphenwesen des Deutschen Reiches zugestimmt.

#### Korrespondenzen und Parteinadzichten.

Borfin des Landraths betrifft, so würde ich die Borloge für und die Fandrath überall Borfigender fein müßte, weil es Verhältnisse giebt, unter denen dies undurchführt, der die Verhältnisse der Städten. Tah rein politische der die handlungen der hießigen Straffammer. Bekannlich waren ih Andlüchten sür die Einschläumg der einem Landrath mudgedend sein könnten, glaube ich nicht: selben der die Verhölten der der die der Verhälten dahin wirken, glaube ich nicht: selben die Verhölten dahin wirken, daß ein solder Landrath seines Aunes kinntes entschlich dahin wirken, Geschafter Landrath seines Aunes kinntes entschlich waren übersallen und nieden Verhälten. Die Kanntes kinntes über auch ich noch erinnera, wie nicht werden. Blan wird sich noch erinnera, wie nicht wieden, die Verhälten Bauern bestehend, sich werden, wurden Bauern bestehend, sich werden, wurden, werden, w Stabe, 18. Bebruar. Die Bableggeffe ber Bauer

Die Unterfuchung bat nun giemlich ein Jahr gebauert mi erftrecte fich, wie wir horen, ursprünglich auf 42 Einwohner un Proditerjen und Umgegend, benen Landfriedensbruch, alfo ein buftanbigteit bes Schwurgerichts gehörenbes Berbrechen gur gal

Heute erschienen auf der Anklagebank vier — gange vier den der Alfäre Betbeiligten, nämlich die Brochtersener Cinnwohnt Julius Rogel. Arp, Ausch und von der Fecht, die erste Beiden der Körperverlehung. Rusch der Röchtigung und Micht ber Körperverlehung angeltagt. Dehte der gemeinschaftlichen Körperverlehung angeltagt. Ich erklaren sich die Angellogten für unschuldig; sie gekört gar nichts Strafvares gethan; im Gegentheil, nur die Webört in ihrem Bestreden, die Dednung aufrecht zu erbalten, siehen wollen. Zwar hat Lurz vordem eine Berfammlung angelinden, um Mittel und Bege zur Abwehr der Sozialdensferuten zu finden; war ist in dieser Zerfammlung auch empidie morden, die sozialdemskratischen Algitatoren betrunken unschweiten zu siehen der Gestaldenschaft den Konton gemein der haben die Angellogten nicht theilgenommen. (17)

Plagel führt aus, das die Handlunger im Junkeschet gebildeiben musten; der Gendarm verlangte es. Einige davon gegebleibeiden musten; der Eendarm verlangte es. Einige davon gegebleibeiben musten; der Ennandere führt, und zwar nach der Bast Beute erfchienen auf ber Anflagebant vier - gange vier be elegt murbe

weg, bevor ber Omnibus fuhr, und zwar nach ber poft amen Ansschreitungen vor. Er habe gesehen, wie in den spatialingeschlagen wurde; von wem wise er nicht. (1) Er und ber Trochtersener Genossen seine dann hinter bem Omnibus der gegengen und der gegengen bie Genossen wegen gesehen, wie in der Dentibus ber Dentibus ber Genossen und der gegengen und der gegengen und der gegengen und geschieden bei Genossen geben gesehen, wie bei Dentibus bei Genossen und der gegengen der gegen der gegengen der gegen der gegengen der gegengen der gegengen der gegengen der gegengen der gegengen der gegenen der gegengen der gegengen der gegenen der gegenen der gegenen der gegengen der gegenen der gegen gegangen, um zu sehen, wohin die Hamburger sabren würde Später, beim Mählenhasener Weg, set der Omnibus umgeger, und wieder nach Erochterien gelenkt worden. Das ging der nicht und deswegen habe die Wenge an dem Omnibus verschen Die Absicht, ihn umzustürzen, habe nicht vorgelegen. Arp will nicht geschlagen haben, Die Bersammlung wei

Der Zeuge Stubbe aus Hamburg war ebenfalls mit in Drochterfen. Er ging von der Fante'schen Wirthschaft mit Richter und zwei Anderen dem Omnibus vorauf nach der Bost, wo er seinen Schirm hatte stehen lassen. Wei der Post, als er gerade in den Omnibus fteigen wollte, sei er hinterruds gefchlagen worden.

Der Beuge Permöller konnte nach Angabe des Staatsanwalts trop aller Muhe nicht aussindig gemacht werden und es wird deshalb feine im Vorversahren gemachte Aussage verlesen. Danach konnte er die Ramen der einzelnen Thäter nicht augeben, begeichnete aber ben Bantier Rerften und Ragel als Die Anführer

Der Schiffer von Bargen sagt aus, daß er mit den Hamburgerin nach Drochtersen gelommen sei; diese bütten ihn aus Gefälligfeit in ihrem Wagen mitgenommen. Bei der Wendung des Omnibus am Mühlenhasener Weg habe er bemerkt, wie Baumann ausfrieg und geschlagen wurde, wisse aber nicht, von wem. Er sei dann ausfrieg und geschlagen wurde, wisse aber nicht, von wem. Er sei dann und seinen und sei unterwessen und handelt worden. Er sei dann und seinen und seine und gurudgegangen und fei unterwege mighandelt worben. Go fet ihm von suruckgegangen und sei unterwegs nighandelt worden. Es ier ihm von einer Gesellschaft, darunter Claus von der Fecht, die Frage vorgelegt worden, od er sich belehrt hätte, worauf er entgegnet bade, er drauche sich nicht zu besehren. Darauf ditte von der Fecht ihn zuerst ins Gesicht geschlagen, worauf er zu Boden gefallen sei. Aun wurde er mit Stockschagen, worauf er zu Boden gefallen seit. Aun wurde er mit Stockschagen traktirt und mit Küßen getreten und zwar von medreren Personen. Bierzehn Tage sang sei er arbeitäunfähig gewosen. Noch seht leide er infolge der Mishandlung an Herzkopsen.

Muf die Bernehmung weiterer Jeugen wird verzichtet. Der Staatsanwalt beantragt in Bezug auf Ragel Freisvechung, Arpfel wegen einsacher Körperverlehung mit 50 M. Gelöstrase zu belegen, Rusch wegen Nötnigungsversuch zu 30 M. Gelöstrase und legen, Rufch wegen Brothigungeberfachen gene 2 Monaten v. b. Fecht wegen gemeinschaftlicher Körperverlehung zu 2 Monaten

Befangniß gu verurtheilen.

Interessant find einige Auskassungen des Bertheibigers. Er meinte unter Anderem: Die Erzesse verstoßen zwar gegen das Gesen, seien aber milde zu beurtheilen wegen der Art und Weise, wie die Leute dazu gekommen. Das gemeingesädrliche Treiben der Sozialdemokratie dabe sie dazu bewogen, der Partei, welche die Anfbedung des Eigenthums auf ihre Jahne geschrieben (!), entgegen zu treten. Die Landbevölkerung müsse dem entgegentreten, denn seht wolle die Sozialdemokratie aufs Jand. Er de antrage auch gegen von ber Gedit auf eine Gelbftrafe gu er

Der Gerichtshof giebt fich bierauf gur Berathung gurud, welche faft eine Stunde bauert und als beren Refultat ber Bor

figenbe beim Wiebereintritt perfünbet :

Ragel, Arp und Rusch sind freigesprochen, von ber Jecht wird zu einem Monat Gesängnis verurtheilt wegen in Gemein schaft mit Andern begangener Körververleitung. Die Rossen bes Berfahrens, foweit fie burch feinen gall veranlagt wurden, find

Rach Berfindung des Urtheils entfernten fich Die Frei-gesprochenen sehr zufrieden und maßen die anwesenden Sozial-bemofraten mit einem überlegenen Lächeln. Wahrscheinlich werden fie nim auf neue "Mittel und Wege, um ber Sozialbemokratie entgegenzuwirken", sinnen. — Hossentlich giebt est in Drochtersen bei der demnächst flattsindenden Nachwahl keine Berwundete oder gar Tobte zu verzeichnen. Die Berurtheilung eines Angeklagten ju einem Monat Befangnis burfte boch ein warnenbes Grempel

## Rommunales.

Stadtverordneten Berfammlung.

Sigung vom Donnerftag, ben 19. Februar, Der Borsteher, Stadto. Dr. Strnd, eröffnet die Sitzung um ble von außen eingehenden Zuschriften, Betittonen u. f. w. wird (auf Wunsch aus der Mitte der Versammlung) hinsort ein And-ligetisch fgetifch eingerichtet werden, wo jedermann nach Bunfch Ginficht

in die Eingange nehmen kann.

Der wichtigste Gegenstand der Tagesordnung ist die Berpachtung des hiefigen Anschlag wesens.

Neber diese Angelegendeit datte die Bersaumlung am
Neber diese Angelegendeit datte die Bersaumlung am
Neber diese Angelegendeit datte die Genkumlung am
Norfalägen dem Mogistrat gerüsche und die Sache mit mehreren
Vorschlägen dem Blagistrat gurüsche.

Diesen Borschlägen ist kentrer dis auf einen besgetreten,
der sich auf den Breis für gewisse Platate bezog, weil darüber
boch erst die Meinung des Polizelprösidiums eingebolt werden
müsse. Der Magistrat macht nun die dementsprechenden Vordissae über die Anstung der Paragraphen der Ledingungen.

müsse. Der Magisprat macht nun die dementsprechenden Borschläge sider die Fassung der Varagraphen der Bedingungen.
Demnach hat der Unternehmer eine Pacht von mindestend 200 000 M. jührlich an die Stadt zu zahlen und eine Kantion von 50 000 M. zu siellen. Die Platote sind nach der Jeisfolge der Anmeldungen anzuschlagen. Ausnahmen sind nur gestattet, wenn Gesahr im Berzuge sp. Ferner siellt der Magistrat sür die Fassung des K. H. derner siellt der Magistrat sür die Fassung des K. H. derner siellt der Magistrat sür die Fassung des K. H. derner siellt der Magistrat sür den Gesahr des des Paragraphen soll sauten: "Bei Plataten von einem die Größe IV übersteigenden Formate in siere dieses Format von der der der die den diese Format binausgehenden Theil des Platats soviel Mal der Kreis des Formates 1 zu entrichten, als in demselben dieses Format enthalten, woder sür jedes angesangene Plächen Bial der Preis des Formates I zu enteichten, als in demielben dieses Format enthalten, wodet für jedes angesangene Plachen-flüch der volle Preis dieses Formates berechnet wird."

Belhelms-Gumnasium, das wir wieder als besuchteites zum Bewelfe heranziehen, die Jahl am 1. Februar 1890 zwischen 25 und 57 schwankte und im Durchschnitt nur 4d betrug. Do die Freis. Ita." eine Abnung davon hat, was man unter "Parallettassen" versteht, möchten wir nach dem angezogenen Artikel dezweiseln. Weint sie vielleicht, daß eine Klasse weniger Plahreinnimmt, weit nicht das, sondern der die vielleicht, daß eine Klasse weniger Plahreinnimmt, weit nicht das, sondern der Umstand, das auf dem Gemeinbeschulen immer noch mehr Parallesten in dasselbe Weddien die Griftenz von Parallestlassen absücktlich verschwiegen haben. Ja, warum denn? Gerade der Umstand, das auf dem Gemeinbeschulen immer noch mehr Parallesten in dasselbe Gediude hineungepfreyt nerden, beweiß za, das wir Recht haben. Hin die E. B." unsere Leser sür so derrissstukig, daß wir dei irgend einem — die "B. K." ausgenommen — nöhig gehabt hätten, daraul hinzuweisen, das die Livistan mit 6 in 17 beinache sür alle Klassen nicht nur doppelte, sondern diede Edien erzieht? Zas ist so allgemein bekannt, wie — die Unwissendeit der "F. Z." in Schulangelogenheiten. Wenn die "B. K." meint, daß die Parallestlassen auf den höheren Schulen eine Ausnahme bilden, so ist se seder im Irribum. Sie bilden im Gegentheil die Wegel, wie jeder im Irribum. Sie bilden im Gegentheil die Wegel, wie jeder westener weiß. Man neunt sie Diere und Michaelisächen, und sie haben genau dasselbe Pansum, nur daß sie eben zu verschiedener Beit damit beginnen. Die "F. Jig." weise senen daren dem bener Beit damit beginnen. Die "F. Jig." weise senen daren dem bener Beit damit beginnen. Die "F. Jig." weise senen daren dem die Jahl der Gemeindeschulen hat sich nach der Tichtigkeit der Bedüter wei den kann 1200 Kinder in ein e Schuler weisen der die kondern der Kann recht, gerade dare die gehalt der Kenderwaltung wieder zu viel Kosten, weil ein besonderen Kann recht, den der Sichten weil ein besonderen Kenderwaltung wieder zu viel Kosten weil ein besonderen Kenderwaltung wieder zu viel kosten we Scharffinn nicht gu finden wiffen.

In anmuthiger Weife laft es fich ein waderer Etreiter im Berrn angelegen fein, fündigen Weltfindern auf ben Babn au fublen, wie weit fie bem Satan ichon mit Saut und Sacren versallen find und was von ihrer armen Seele noch für das Hummelreich zu retten ist. Bor allen Dingen scheint er es auf die Unsättlichkeit abgesehen zu haben — ob er Mitglied des Männerdundes zur Betämpfung der Unsättlichkeit sein mag? — Ein schönes Beisviel seines segenveichen Wirfens können wir auführen, das er in vorliegendem Halle auf ein junges, siedezehightiges Mädden — bitte, teine bösen Gedaulen aussonnen zu thim — auf das Dienstmädden Lina han getersürchtigen Manne zu thun — auf das Dienstmädden Lina han anzunelden, so ganz salerbast war sie also noch snicht. Der fromme, sittenkrenge Herbaste war sie also noch snicht. Der fromme, sittenkrenge Hadden solgende Fragea, um ihr Borseben zu prüsen, um von ihren schreden Sunden Kenntnis zu erlaugen und um darnach seine Borsebrungen nur Läuterung der armen Geele tressen zu perfallen find und was pon ihrer armen Geele noch für bas eine Bortebrungen gur Santerung ber armen Geele treffen gu tonnen

Db fie icon einmal ihren Berlobten gefüßt habe,

2. Ob fie schon einmal in bessen Armen gelegen habe. 3. Ob sie bei Gott, bem herrn im himmel, beschwören tonne, daß sie noch unschuldig sei. 4. Ob sie sich schon mit anderen Mannern abgegeben

habe. 5. Ob ibr "Berr," bei bem fie im Dienft ftebe, unver-

heirathet fei. Mie diefe Fragen ben Rogel auf ben Kopf getroffen haben, erhellt baraus, bas bas Mabchen in Thranen ausbrach. Aber gang verftedt war fie boch nicht, ware fie es gewefen, fo hatte gang verstedt war be boch nicht, ware pie es gewesen, to batte sie ihre Hand schliehlich in unsanfte Werührung mit der Wange bes Herrn Bastors gebracht und sich auf alle Fälle bamit das Simmelreich verschergt. Die arme Seele ist noch zu retten. Dem Derrn Brediger wünschen wir zu seiner gottgesäligen Thätigleit viel Bild, möge er noch viele Jahre so weiter wirken zum Lobs ber Mirche.

Trifottaillen waren in ben legten Jahren ein febr bervorragender Zweig der Berliner Konsellionsbranche geworden, der sich seit etwa zehn Jahren schnest entwicklie und — wie das gewoddentich dei neuen, gut gebenden Artifeln der Fall zu sein pfiegt — im Aufang einen einigermaßen erträglichen Lohn sar geschickere Arbeiterinnen abwarf. Allein dab hatte der neue Konschieder fdidtere Arbeiterinnen abwart. Allein balb hatte ber nene Ron-eftionszweig feinen Sobepunte erreicht, Die Ronfurreng machte fich bemerker und nathrid fparte man juerft an den Arbeitslöhnen. Bon diesen Löhnen find alle Jahre Abglige gemacht worden und gegenwärtig gehört die Trifettaillen-Arbeit zu den am schlechteil bezahlten. Es wird und solgenvo Mittheilung über die beutigen bezahlten. Es wird und solgende Mittheilung über die beutigen Lobnverhältnisse in der Arisottaillen-Arbeit gemacht. Eine Brau arbeitet seit Jahren mit ihrer erwachseinen Lochter Arisottaillen; arbeitet seit Jahren mit ihrer erwachsenen Tochter Trisottnillen; beibes sind also gesibte Arbeiterinnen. Die Fran näht mit der Maschine die Taillen, die Tochter macht die Knopslöcher. Die Fran erhält für ein Duhend Taillen 1,30 M., für besser Sorten, die aber nur seltener vorkommen, 1,50 M. Die Tochter erhält für die Bearbeitung von einem Duhend Trisottaillen 1,30 M. Dasir dat sie sede einzelne Taille mit etwa 18—20 Knopslöchern und Knöpsen zuversehm zu bester Arbeit müssen der Knopslöcher seiden kadhgarn dzw. Die Rabseide zum Schürzen der Knopslöcher selbst mid auf eigene Kosten tesern. — Run sönnen diese beiden Arbeiterinnen täglich bet einer einen pleizenden kallen Der Beginn der Pachtzeit soll auf den I. April d. J. seste einer einer eine von eierzehnschieden fleichen vorlage.

On ne Debatte ninmt die Berfammlung die Wagistrats vorlage mit dem Genetualantrage an.

The Bahl von 16ch Stadberordneten in die gemischte Berden vorlagt. Der Nun erhalten die beiden Arbeiterinnen einen läglichen von 200 M. die 250 M. kin erhalten die beiden Arbeiterinnen dem köhnlichen Und den verlagt.

Die Verlammlung decharzite eine Angale Verlagt.

Die Verlagte der Verlagt.

Die Verlagt.

Die Verlagte der Verlagt.

Die Verlagt.

Preugens Steuern gezahlt, aber uberall habe ich geführen, daß die Gemeindeverwaltung im Winter mit der Steuereinziehung rüchlichtsvoller vorgeht, als in dem reichen Berlin. Selbst fleine und arme Gemeinden richten die Steuereinziehung so ein, daß die harten Wintermonate, in deuen die Beute sür Heizen und Lebensmittel größere Ausgaden haben, verschont bleiben von der Steuerzschlung, so daß zwischen der Steuererhebung für das (vierte) Herbsquartal und der sür Mintermonatel im Leitzgum von vier die fünt Monaten (erfie) Winterquartal ein Zeitraum von vier bis fünf Monaten liegt. Das verstehen die fleinen Orivoerwaltungen auch gang gut einzurichten, nur dem Berliner Magistrat scheint das nicht gut einzurichten, nur dem Berliner Magiftrat scheint das nicht nöthig, vielleicht auch nicht möglich. Es wird hier immer Prämumerandozahlung verlangt. Warum? Bezahlt der Staat oder die Berliner Stadtgemeinde ihre samutlichen Arbeiter auch im Boraus? Die Arbeiter in den Staatswerstätten müßen zwei dis vier Wochen auf die Lohnzahlung warten, müssen also dem Staate auf diez Zeit Lohn kreditiren. Wie kann man von solchen Lenten verlangen, daß sie ihre Steuern auf ein Bierteljahr im Boraus bezahlen sollen ? Wovom sollen dem die Lente in der Periode der Lohnzahlung, wo sie eine solche Bierteljahres Steuer zu zahlen haben, leden ?

ber That ist es nöthig, daß für vermögenslose Steuerzahler be-quemere Zahlungsmodalitäten gesunden werden, als sie jeht bestehen. Das gegenwärtige Bersahren hat gewöhnlich nur die Folge, daß die armen Lente Mahngebühren und Pfändungslosten verzahlen missen, ehe sie den Steuerbetrag erschwingen tonnen, mib tas find theure Binfen, die ben ognebin fchweren Steuern

So ein Berliner Handwirth hat boch wirklich seine Cinal! Der Eigenthümer eines Hauses in der Georgentirchstraße hat im Ottoder vorigen Jahres von 65 Mietbern zweit in das wanzig gefündigt. Bon diesen dekam der größte Theil die Ermissonellage zugeschieft, weil die Leute nicht pünktlich die lehte Mietbe bezahlt haben. Endlich mußte der vielgeplagte arms Handsammer bringen lassen. Die Frau des Gepfändeten war mit ihren Kindern auf die Mildbatigkeit fremder Leute angewiesen. Kein Mensch unterflügt so einen armen Handwirth. Es derrichen wirklich entselliche Justände gegenwärtig für die armen Berliner Handwirthe! Wenn diese armen Handwirthe das mit noch lange aushalten ?! So ein Berliner Sanswirth hat boch wirflich feine noch lange aushalten ?!

Die Stellungen der Berliner Labenmamfells sind von den braven Töchtern unserer Provinzialen gewöhnlich sehr begehrt. Wie solche Stellungen mitunter deschaffen sind, das zeigt rolgende Mittheitung: Der Inhaber eines in der Landsberget irraße, nade der Liegmannstraße, besindlichen Puth und Weisewaren Geschäfts engagirte ein Lehrmädchen, ern auf 14 Tage zur Prode, sodann sur den horrenden Lohn von d. M. menatlich. Das Nädeden musite seden Abend die nicht und anch Connigs dies Iste Nachmittags in dem kalten Kiden anwesend sein. Dabei hatte sie auch die einem Laufunsschen zusonmenden Besorgungen, außergeschäftlichen Gänge ze. zu besorgen. Während der Westdaft sein, was sedoch der Valer des Mädchen ebenfalls im Geschäftlich, was sedoch der Valer des Mädchen nicht zugab. Der Chos war nun so großmüldig, dem Mädchen am drüben Keiertag die 5 M. per Desember einzuhändigen und basselbe dann Die Stellnugen ber Berliner Labenmamfelle find von Feiertag Die 5 DR. per Dezember einzuhandigen und baffelbe bann

Beftohfen wurden ichon feit langerer Beit die Menbanten Bestohlen wurden schon seit längerer Zeit die Neubauten Berlind und seiner gesammten Tororte. Borgestern Nacht nun passirten, wie und ein Berichterstatter meldet, zwei Bracht nun passirten, wie mid ein Berichterstatter meldet, zwei Bracht die Wichmannstraße, als sie plöstich vor einem Neubau v Männer erblickten, welche vier gußeiserne Wasservöhren auf einen mit einem Rappen bespannten Wagen luben. Da die drei Wenschen dei Annäherung der Passaren die Flucht ergrissen und den Wagen im Stich ließen, so schafften die deiden Brauer den Wagen surzer hand nach ihrer Braueret. Alls Gigenthümer des Wagens wurde ein Schlächter Beper aus Rigdorf ermittelt und sessen vonmen, edenso sind gestern avon Kompliken desselben der nommen, ebenso sind gestern zwei Kompligen besielben, der Schmied Genichen und ein Sattler Schulwis aus Berlin, vershaftet worden. Soweit bis jeht jestgestellt, hat bas Diebestonssortium allein in einem Gisenwaaren Geschäft für 1700 Nart geftoblene Gugröhren verlauft,

Gin feltfamer Runde flottete vorgeftern einem Obithanbler in ber Friedriechstrafte einen unerwarteten Befuch ab. Gegen 11 Uhr fruh war in ber Charlottenfrage bas Bjerd einer Droichte erfter Klaffe schen geworden. Der Autscher wurde im weiten Bogen vom Bad geschlendert und nunmehr jagte das sührerliche Thter in die Friedrichstraße hinein, rannte quer sider den Fahrdamm auf den Burgerliefg binauf und fürzte schliehlich in einen der Besselfeifrage gerabeüber gelegenen Obitteller hinein, ben Kopf burch bie Scheibe ber Reiteribur fleetenb. Mur mit Mabe gelang es, bas Bierd aus feiner gefahrlichen Lage ju befreuen; bas ven-gierige Drofchenpferb ift bei ber Rellerfahrt unverlegt geblieben, auch ber bem Bod gefchleuberte Ruticher fam mit geringfügigen Rontufionen bavon.

Bolizei Bericht. Am 18. d. M. Bormittags fturgte fich ein Dienstmilden, anscheinend in einem Anfalle pon Geiftesftorung, aus bem Ruchensenfer ber im britten Stod bes Saufes Steinmenfir. 26 B belegenen Wohnung feiner Dienftherein auf den Sof binab und verstarp auf ber Stelle. — Rochmittage erichoft fich ein Mann in feiner Wohnung, in ber Aurfürstenftraße, in einem unfalle von Schwermuth. Infolge ber Aufregung verftarb turge Beit barauf auch feine feit Jahren leibende Ghefrau an Berg-lahmung. — Bu berfelben Beit fanden gwei fleine Brande.

wier 2400 M. jum Theil rudpandigen Wochenlohn zu fordern. Ein Theil derfeiben begab sich zu Bruck, um ihn zu bitten, er möge boch wenigstens noch 200 M. auszahlen, sie seien Familienväter und die Ihrigen bedurften des Geldes um zu leben. Sie stießen wieder auf Weigerung. Mun geriethen sie in begreisliche Erregung. Einige von ihnen schlugen vor, die noch nicht vermauerten Steine zu verkausen. Labes wies sie aber darauf bin, daß sie sie fie aber darauf bin, mauerten Sleine zu verlausen. Labes wies sie aber darauf hin, daß sie sich strafbar machen würden. Nun drängten sie dem Unternehmer Scherning, er möge ihnen doch gestatten, einen Theil des Bauholzes zu verpfänden. Scherning sogte aber, er könne ihnen eine Erlaubnis hierzu nicht ertheilen. Schließlich ließ er sich zu der Aeußerung hinreißen: "Macht, was Ihr wollt" und hierin wollen die Augestagten eine Zustimmung erdlicht haben. Sie versauften sür 300 Mart Banholz und theilten den Erlös unter sich und ihre Kollegen. Ber Stogischwalt versannte nicht, daß die Angeslagten Rollegen. Der Staatsanwalt verfannte nicht, daß die Angeflagten fich in einer Rothlage befunden batten, nahm aber an, baß fie sich ber Ungesehlichkeit ihrer Sandlungsweise bewußt waren. Er beantragte gegen seben eine Woche Gesängniß. Der Gerichtsbof nahm aber zu Gunften ber Angellagten an, daß fie fich im guten Glauben besunden hälten und fällte ein freisprechendes

#### Arbeiterbewegung.

Chinefenaufftand in Samburg. An Bord bes von Japan hier angesommenen englischen Dampiers "Monmuthshire", der mit Chinesen bemannt ist, geriethen einige der Letzteren mit einem Schissossiger in einen Wortwechsel, der bald in Thällichseiten ausartete. Kaum hatten die übrigen Chinesen gesehen, das ihre Kameraden mit dem Offizier handgemein wurden, als sie sofort die Arbeit einstellten, sich mit Handspaten, Hammer u. s. w. der wassen und auf den Offizier eindrangen. Unter diesen Umpflieden und auf den Offizier eindrangen. Unter diesen und in die beiten Umpflichen bielt Lenterer es für gerathen, sich zu drieden und in die ftanben hielt Lenterer es für gerathen, fich ju bruden und in Die Rajute gu flüchten. Die einmal in Wuth verfetten Chinefen dagute zu stuchen. Die einmat in Estith bersetzen Chinesen brangen nun aber auch gegen diese vor und versuchten, die Thüren einzuschlagen. Erst durch das Dazwischenkommen von vier Offizianten der Hafenrunde gelang es, den Frieden wieder herzustellen. Es scheint demnach, als wenn die so gepriesenen anspruchslosen Söhne des Reichs der Mitte auch schon oppositionell

Riefa, 18. Februar. Heute Nachmittag legten gegen 300 Arbeiter am Bahnhofdumbau die Arbeit nieder. Es war mit einem Schlage Sämmtliche Arbeiter gehören keiner Organisation an, es hatten sich nur 3 oder 4 geweigert, für den Lohn zu arbeiten und mit Windeseile war es durch die ganze Reihe, in weniger als jünf Minuten rubte alles. Der betreffende Unternehmer bat ben Born der Arbeiter die aufs höchste gesteigert, weil er ihnen von jeder Lowry 40 Pf. abgezogen hat. Früher besamen sie 2 M., jeht 1,50 M., dazu gehören je 4 Mann zu einem Wagen und vier Wagen werden den Tag über gewöhnlich voll, insolge dessen bleiben pro Mann 40 Pf. Desizit den Tag gegen früher. Ueder weitere Berhandlungen werde ich fofort berichten.

Rom, 18. Februar. In ber Tuchfabrit bes Senators Roffi Schio haben gegen Bood Arbeiter wegen Herabsehung bes Lohnes Die Arbeit niebergelegt. Man befürchtet weitere Arbeits. einstellungen.

#### Derfammlungen.

Anfruf an bie Genoffen bes 4. Berliner Reichstage. Wahlfreises. Genossen! Ich trete heute mit der Aufforderung an Euch heran, ein von Euch gegründetes Wert zu unterstügen und zur vollen Entwicklung und Blüthe zu bringen. Seit dem Jahre 1888 besteht in unserem Wahlkreise der sozialdemokratische Wahlverein. Derfelde stellt sich die Aufgaden: 1. durch politische und wissenschaftliche Bortrage die Bildung der Mitglieder zu vervolltommnen; 2. Ueberhaupt den Menschen zum tüchtig den-tenden, sich seines Werthes bewußten Sozialdemofraten herangu-

Genossen! Jeder von Euch sollte eine gewisse Ehre darin suchen, Mitglied dieses Bereins zu sein. Beweist Euer Golibaritätsgesühl daburch, daß Ihr durch massenhaften Beitritt den Werth dieser Organisation zu schähen wist. Wenn ich Euch hiermit nun aufsordere, dem Wahlverein beizutreten, so ge-schleht dies deshalt well ich von der Unteren beizutreten, so ge-Such hiermit nun auffordere, dem Wahlverein beizutreten, so gesschlieht dies deshald, weil ich von der lieberzeugung durchdrungen din, daß durch die Thätigleit und Agitation diese Vereins die Organisation in demselben die zwechmäßigste ist. Unter demvielseitigen Ornce des Ansnahmegesches haben sich leider viele Genossen von der Agitation serngehalten. Da diese Schranke gesallen, so könnt ihr ungehindert der eblen Sache des Prokes

nehmen, erklärte ihnen Brud, daß er keinen Pfennig mehr bezahle, Labes habe ichon 30—40 000 M. mehr adgehoben, wie bezahle, Labes habe ichon 30—40 000 M. mehr adgehoben, wie gerechte Sache zu kümpfen und ihr zum Siege der keriegefiellten Arbeit betragel. Den Arbeitern war dahre der nur dahrechten her der künnerhaten daß Ihr dem vierten wit diefer Erklärung wenig gedient, befonders die Maurer hatten wit diefer Arbeit der gedengerein "Horbeit der künnerht, as dei Ander Mauner dahren wir der Mauner dahren der Merkelten Berliner Gelangverein "Horbeit der Künnenht, as dei Ander Mauner dahren der Merkelten und die Ihren Berliner Beiden der Künnenht, as dei Ander Mauner dar Mauher Merkelten und die Ihren Berliner Beiden der Künnenht, as dei Ander Mauner dar Mauher Gelangverein "Horbeit der Mauner dar", Schündunger Weichelt Ander Merkelten Gelangverein "Horbeit Gennen Berbier. Merkelter Gelangverein "Horbeit Gelangvere Reichstagsmahltreife.

Bir forbern Guch hiermit auf, unferem Bahlverein recht gablreich beigutreten, ba wir in nachfter Beit in größere Bablbewegungen einzufreten haben.

Der Beitrag beträgt pro Monat 20 Pf. Gintrittegelb wird nicht erhoben !

Die Babiftellen bes Bereins, wofelbft auch neue Mitglieber

Die Zahlstellen bes Pereins, wolctoft auch neue Deuges aufgenommen werden, befinden sich bei G. Tempel, Breskauerstr. 27. O. Heindorf, Langeltr. 70. BB. Lod, Friedrichsbergerstr. 11. F. Zudeil, Naumpsfr. 86. L. Scholz, Wrangelftr. 32, parterre, Laden. G. Schulz, Admirassr. 40 (Zigarren-Laden). B. Stabernad, Brangelftr. 85 (Zigarren-Laden). Der Borstand

bes Bahlvereins im 4. Berl, Reichstage Bahlfreifes.

Der Fachverein ber Tifchler bes Rorbens hielt in ber porigen Boche eine ftart befuchte öffentliche Berfammlung ab. Den hauptpuntt ber Tagesordnung bilbete ein Bortrag bes Genossen Koblenzen über bas Thema: Der Kampf um bas Dasein. Die Ausssührungen des Vieserenten sanden den reichsten Beisall der Bersammlung. Un der Diskussion betheiligten sich mehrer Redner, welche das Thema des Bortrags noch weiter aussährten und ebenssalls ledhasten Beisall ernteten. Ein Herr Wolff sand es für angebracht, ben anwefenden Tifchlern bie Wege gu lehren burch welche man "bie rechte Sand" bes Arbeitgebers werben fann. Genoffe Thierbach antwortete barauf in scharfer Beise. Mit einem Soch auf die Sozialdemotratie wurde die Bersammlung geschloffen.

Der Rachverein ber Metallarbeiter in Gas., Waffer. und Dampfarmaturen hielt am Sonnabend, den 14. Februar, eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Herr Pinn hielt einen Bortrag über "Vorban's sonventionelle Lügen der Kulturmenschheit". Eine Diskussion sand nicht statt. Die Viertelsahred Abrechnung gab der Kassiere, Kollege Wreden; danach betrug die Einnahme 446,80 M., die Ausgade 268,55 M., bleibt ein Bestand von 177,75 M. Da die Newsjoren Bächer und Rechnungen in Ordnung gestunden von 177,75 M. Da die Revisoren Bücher und Rechnungen in Ordnung gesunden, wurde dem Kassierer Decharge ertheilt. Beschlossen wird, 50 M. den Hamburgern und 80 M. den Bergoldern zu bewilligen. Unser Vertrauensmann, Herr Einermacher, Möglinerstraße 1, bittet, die Quittungsfarten der Metallarbeiter sieing zu benuthen. Kollege Winfelmann empfahl, der Arbeiter Bildungssichule beizutreten. Kollege Ehrlich macht noch auf unsern Mostenball, Gonnabend, den 7. März, dei Buß, Große Franksurterstraße 87, als den lesten, ausmerksam.

Bereinigung der Drecholer Beutschlande. Orisvermaltungen Berlins ab Ricborfs. Kembiniete Müglieber Gerfammlung am Somitag, ben "Hebruar, Mittags is übe, in den Groineil sche Glechallen, Kemmundanten inde 77—78. Zagesormung: 1. Bericht und Mahl des Arbeitsvermillers. Antichge aus General-Berjammlung. 3. Auffendung der Annablation und abl der Disgirten zur General-Berfammlung. 4. Beschinfastung überntralistrung der Jahlbeiten und Lohnsond. 5. Berschiebened. Wegen der uchtigfeit der Tagedordnung wird um püntlischen und zahlreiches Ericheinen und und bei der Lagedordnung wird um püntlischen und zahlreiches Ericheinen und bei der Lagedordnung wird um püntlischen und zahlreiches Ericheinen und bei Lagedordnung wird um püntlischen und zahlreiches Gricheinen und eine Gericheinen und eine Geriche Gericheinen und eine Gericheinen und eine Gericheinen und eine Gericheinen und eine Geriche Geriche und eine Geriche Geriche Geriche und eine Geriche Geriche

Berein jur Wahrung der Jeilereffen der Schuhmacher. Sonntag en 22. Jedruar, Gemüthliches Beisaumenfein dei Jeuerftein, Alte Jakob-traße 75 (Gartenfaal). Montag, den 22. Jedruar, feine Bereins-Berkumm

fung.

Perein Bulhants. Trobe Freitag Abend s ubr in Meisners Salon,
Gartenlir, led. Herren, welche geneigt find, migaspielen, tonnen sich melben
beim Righsten herrn M. Weis.

Große öffentliche Persammiung des Lefekinds "Leris Benker"
am Gonntag, den in Gedruar er., Abends e libr, in Schnegeidderg's Salon,
Jahaftreide 8. Zagesordnung: 1. Bertrag über i Kirche und Sozialismus".
Referent: Dr. Lüigenau. v. Distussion. v. Bertchiedenes. — Nach der Bertammlung: Gefelliges Beisammensein. — Jur Verlung der Untonen Tellerjammlung: Gefelliges Beisammensein. — Jur Verlung der Untonen Tellerjammlung:

Allgemeine granken- und Sterbehaffe ber Metallarbeiter (8. 6. 20, mburg), sowie gentral-Kranten- und Sterbefaffe "Sulfan" (Biliale Berlin 8), rfammlung am Connabend, den 21. Jebruar, übends 9 ühr, bet Jemter,

Die Sitzung bes Cefe- und Dishutirkinbe "Weften" fallt am Frei

ling, den 20. Fedruar er., megen der an diesem Tage statischeden Soffe, versammit ung in der "Brandrei Friedrichdam", aus. Hervin Ferliner Ragelschmiede. Sonnton, den 22. Fedruar er., Borm. 10 Mor. det Seit. Michelber Blagelschmiede. Sonnton, den 22. Fedruar er., Borm. 10 Mor. det Seit. Michelber Seit. Aufglieder Bertammlung. Tagels ordnung: 1. Kiertspattungelegenheiten. 2. Berinkedenes. — Sade willedemming. Tefe- und Blechnitzklube. Freitag. "Karl Mart" Wends under Seit. der Gehnerfelb. Bariandorferfer. 10. Galte deben Juttitt. — Säden", übends 21 übr bei Seinweitspof, Staligerir. 11. Galte, Lausen und Gerren, willsommen. — "Weile en", Abends 21 übr bei Beiweitspof, Staligerir. 11. Galte, Lausen und Gerren, willsommen. — "Weile en", Abends 21 übr bei Weier, Halowsir. 142. Galte, durch Mitalieder eingeführt, daben Aufritt.

der Mitglieber eingeführt, baben Jatein.

Arbeiter-Hängerbund Berins und Umgegend Wends s uhr, nebungstunde, da wir von außerhalb behufs Gründung neuer Berkunde, Aufnahme von Mitgliebern. Manner-Gefangverein "Collegia", Kehaurant Reichenbergerfir. 16. — Wesauspecein des "Sachveren bes ber Buber Berlins und Umgegend" "Semütlicheri, Seubel-Krahe zo dei Breuber. — Buchdinder-Manner-Gefangverein der Berlin, Albei Preife von 2,20 M. (auf zwei Monate) Postabonnement ist das Jasobir. To bei Feuerstein. — Manner-Gefangverein der Berliner Bestellgeld nicht mitgerechnet. —

Gefang., Curu-und gefellige Pereine. "Mannner dor Balbes. Gefang., Curu-und gefellige Pereine. "Manner Gefang Berein "Union"

Gefang. Eurn-und gefelige Perens. "Nanner Gefang Berein "Un io n' Alends 9 Uhr, in der Beiliner Bock-Branerei. Sergungungsberein "Gisch auf", Weends si ühr, Sipung dei Möwes, Sichtischt, w. And der Sipung Tan. Galle willkummen. — Bergungungs-derein "De ilch ein", Sipung mit Jamen von 9 Uhr ab. Admitalfer, w. dein Verlein. Beile militaumen. — Gefelliger Becein "I mer grüßt. Abends 9 Uhr, im Arfkaurant Ceinick, Oranienfer. is. — Berein ehem. Schaler der v. Gemeinder. Schule, Sipung, Weends 9 Uhr, Schulen Ghaler der v. Gemeinder (Jud. Oliv Vell), indreadiffer, z. Gähe Millommen. — Annahlung" (Jud. Oliv Vell), indreadiffer, z. Gähe villommen. — Annahlung" (Jud. Oliv Vell), indreadiffer, z. Gähe Villommen. — Annahlung" (Jud. Oliv Vell), ündreadiffer, z. Gähe Weinstraße 28. — Agastere und Bergnügunandverein "Aufen und heren, welche z. Weinstraße zu. — Annahlungen der Vellen Genoffen zum und heren, welche z. Weinstraße 28. — Abster mitsuvotefen, find freundlicht eingefaden. — Stanflud "Tournee", Abends 25 Uhr, beim Genoffen Luft Uhrich, Werangeister. 24.

#### Briefhaffen der Redaktion.

Stadtbahn. Das Arbeiter-Bochenbillet berechtigt nur gut

Stadtbahn. Das Arbeiter-Bochenbillet berechtigt nur zur Ginfahrt" (also früh) bis Potebamer Bahnhof. Abends können Sie nur die Tour vom Botodamer Bahnhof zurüd nach Borfe, nicht aber von Schöneberg nach Potebamer Bahnhof machen. Br. J., Elisabethfir. Solche Fälle von Unverschämtheit sind leider so zahlreich, das wir das Format unseres Blattes verdoppeln müßten, wenn wir sie alle mittheilen wollten.

D. M., Gieschinerstr. Eine einzelne Beschwerde über den Kassenarzt gehört toch nicht gleich an die Dessentlichseit, sondern höchstens an den Rassenvorstand; anders liegt die Sache, wenn der Arzt durch sein Berhalten mehrsch zu Klagen Unlaß giedt; dann theilen Sie uns aest, die einzelnen Fälle nach Zeit und conn theilen Gie uns geft, Die einzelnen Galle nach Beit und

Namen genau mit. 3. R. 200. Gie tonnen uns boch unmöglich jumuthen, allen Berbrehungen , Die an ben Arbeiter - Reben verübt werben, namentlich in Blattern vom Schlage ber "Staatsburger-Beitung", im Gingelnen entgegengutreten. Ware ber vorliegende Bericht ber "Staatsburger · Beitung" richtig, so ware die Bersammlung gang sicher ausgelöft worden. Da das nicht geschehen ift, so hat wahrsicheinlich die "Staatsburger · Beitung" gelogen. Uebrigens wird Ihnen ja ber beireffende Redner selbst am besten Auskunft geben

Babgedfir. Benn wegen Schulben bes Mannes, wohin auch die ihn betreffenden Gerichtoloften gehören, Sachen ber Frau vom Gerichtovollzieher gepfandet werden, fo tann biefe ihren Eigenthumsanfpruch im Wege ber Interventionstlage

3. M. G. 100. Wenn ein Bermalter in ein Saus ein-gefett und gur Bornahme von Runbigungen vom Eigenthumer evollmächtigt wird, fo bat berfelbe bas Recht, auch benjenigen Miethern zu kundigen, welche früher mit einem anderen Ber-walter ober mit dem Wirth direlt Kontrakt gemacht haben. Freilich kann ber Miether vom Berwalter die Borzeigung der driftlichen Bollmadit verlangen.

3. 35. Der Bater ist gur Zahlung von Mimenten an seine ehelichen, ihm bei ber Ehescheidung abgesprochenen Kinder verpflichtet. Es tann beshalb sogar sein Arveitslohn gepfandet

#### Briekkalten der Expedition.

Wie ersuchen um baldige genaue Abressenangabe solgender Kassierer: Berein der Einseher; Kransenkasse der Former; Fachverein der Feilenhauer; Jeneral-Kransenkasse der Maler, Hil. I Mord, Hil. V Südwest; Kreie Vereinigung der Maler, Hil. II Moadit, Kil. U. Südwest; Kreie Vereinigung der Maler, Hil. II Moadit, Kil. U. Südwest; Kreie Vereinigung der Maler, Hil. II Moadit, Kil. U. Sust; Fachverein der Metallsschiehungsverein der Maurer des Westens; Gesangwerein Unterstützungsverein der Maurer des Westens; Gesangwerein "Maisglöchen"; Kauchstud "Ohne Zwang" und "Krumme Viewe"; Hauchstud "Dhue Zwang" und "Krumme Viewe"; Hachverein und Kommission der Posamentire; Jachverein der Papier und Kommission der Gestliger Klud-Kransenkasse der Schulymacher; Kommission der Tadakarbeiter Berlins; Fachverein der Schlosser, Kerlin. —

Die Vorstän de der Sert in er Gewertschaften, Wahl verein e. Bildungsvereine, Leselluds z. werden hierdurch wiederholt gedeten, uns einige Eremplare ihrer Statuten einzusenden, da wir von außerhald behus Gründung neuer Vereine vielsach darum ersucht werden.

#### Achtung! Gr. öffentl. Bersammlung Achtung! D. Berl. Sanitatov, sage ich f. d. reiche sämmtlicher in Holzbearbeitungs-Fabriken und auf

Holzplätzen beschäftigten Arbeiter am Montag, 23. d. M., Abendo 8 Ihr, bei Sagor, Griner Weg 29. Tagesord nung: 1. Die Lage der ausgesperrten Arbeiter Jenk Ab-lands, peziell der Arbeiter Hamburgs. Referent: Herr v. Glu. Korreserent: Herr Rühl. 2. Distussion. 3. Stellungnahme zum 1. Mai. 4. Anträge der Kommission. 5. Berschiedenes und Fragesasten.

Bur Deckung der Untosten sindet eine Tellersammlung statt. Es ist Pflicht eines jeden Kollegen, in dieser Versammlung zu erscheinen.

Die Agitations-Kommission.

Beute wurde ausgegeben :

Revue bes geiftigen und Bffentlichen Lebens.

Heft 21. Inhalt: Die russische revolutionäre Bewegung einst und seht. III. Bon B. Kritschewsky. — Carlyte und die sozialpolitische Entwicklung Englands. Bon Cb. Bernstein. — Undere Brogramme. — Literarische Nundschau: Geschicken aus dem vollen Leben.

Pro Quartal (13 Heste) 2,50 M., pro heft 20 Ps.

Bu beziehen burch die Expedition, Beuthstrafe Dir. 3.

Empfehle ben Genoffen das Gedenkblatt zur Arbeiterbewegung 1890 in sauberer Aussührung, 55 × 66 Jentimtr. Größe. Nach Auswärts gegen Einsendung von 1 Mart in Briefmarken. Karl Scholz, Wrangelftraße 32.

Deffentl. Befanutmachung. Die Beleid, bie ich geg. Fr. Kriiger, Millerftrage 12a, anogefpr. habe, nehme ich reued gur. u. erfl. bief, als eine achtbare Frau. Fr. Teckfer, Müllerstr. 12a

70 cm breiter Atlas in allen Farben, befter Qualität, Met. v. 4 M. au. 1621.] Kochmann, Alte Jatobitr. 86.

Das gr. Lager Berlind Ainderwagen. Andreasgr. 23, S.p.

Bithern, Spezialität, Collnifder Fifch, martt 1, 3 Er. 294

152 Schönhaufer Allee 152 161L 15 fleine Bohnungen. Stube u. Ruche. - 2 Stuben u. Ruche

Wohnungen 50—70 Thir. fofort und 1. April Forsterstraße 51/52. 57 M

Rixborf, Pring Sandjeruftr. 50, 2 Bohnungen mit Bafferleitung, 46 u. 52 Thir., per 1./4. gu verm.

2 Bimmer mit Piano find für Bereine, Arbeitonachw. u. Babiftelle g. v. SW Simeonfir. 23, bei M. Flid. 1971

Schlafft, ju verm. b. Frau Wegener Strafburgerftr. 32, D. 3 Er. [566]

Berlag des "Borwarts" Berliner Bolfsblatt, Berlin SW., Senthftrafie 3.

In unferem Berlage erichien foeben ber britte Renbrud von :

# Zwei Reden

Reidishaushalfs-Efat, gehalten von August Bebei

im Deutschen Reichstag am 9, und 11. Dezember 1890. 1005 32 Seiten 80. Preis 10 Pf., 100 100 Exemplare S Mk.

Bir empfehlen obige Reben fortgefeht ben Barteigenoffen als ausgezeichnete Agitationsichrift. Gie ift von aftueller Bebeutung infofern, als bie Boll- und Steuerpolitit ber Regierung, Die jeder am eigenen Leibe verfpurt, barin eingehend beleuchtet wirb.

## Men!

Straßburgerstr. 32, H. 3 Tr. [566 b]

Orderd Mark. Befank Maller Bolks-Nahrungswittel. Gester Ersah sik Sutter und Incher. Borgüglich zur Bereitung von Hasten und Heiserkeit empfohlen geeignet. Besonders zur Linderung von hasten und Heiserkeit empfohlen. Bu haben in allen Kolonialwaaren. Mehl- und Norkosthandlungs.
Beschäft. Fix. Dalldorserstr. 19, H. II. Beschäft. Grüner Weg.

Händler erhalten sohnende Preisermässigung.

Möbel-, Spiegel-n. Pol SO. 5. Reichenbergerftraße 5. SO.